

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 60 (1951)
Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Propriété de la Société suisse des hôteliers

Inserate: Die einseitige Nonpareillezeile oder deren Raum 60 Rp., Reklamen Fr. 2.- pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnements: Schweiz: jährlich Fr. 15.-, halbjährlich Fr. 9.-, vierteljährlich Fr. 5.-, monatlich Fr. 2.-. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 20.-, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Postabonnements: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff, Postcheck- und Girokonto: 85. Telefon (061) 5 86 90. - Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Basel, Elisabethenstrasse 15.

Announces: La ligne de 6 points ou son espace 60 centimes, réclames 2 francs par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: Suisse: douze mois 15 francs, six mois 9 francs, trois mois 5 francs, un mois 2 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 20 francs, six mois 11 fr. 50, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. Compte de chèques postaux N° 85. Téléphone (061) 5 86 90. - Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15.

Nr. 4 Basel, 25. Januar 1951 Erscheint jeden Donnerstag

60. Jahrgang 60^e année

Paraît tous les jeudis Bâle, 25 janvier 1951 No 4

Wirtschaftspolitische Perspektiven

Die Auseinandersetzung um die *Sofortaktion* des Bundes zugunsten der Hotellerie für die Wintersaison 1950/51, auch wenn sie zu guter Letzt mit einem positiven Ergebnis endete, hat wohl hüben und drüben keine volle Befriedigung ausgelöst. Abgesehen von der Zeitnot, in der schliesslich die Beschlüsse zu fassen waren, konnte man das Gefühl einer gewissen *Unsicherheit* in der wirtschaftspolitischen Behandlung der Hotellerie und des Fremdenverkehrs nicht loswerden. Die Ursache liegt nicht im guten oder bösen Willen der Beteiligten, sondern ist in der objektiven Tatsache begründet, dass eben die Hotellerie als Konsumnahe und bis zu einem bestimmten Grade luxuriesorientierte Industrie *besondere Probleme* stellt, die auch besondere, vom herkömmlichen Schema abweichende Lösungen erfordern. Statt der guten oder schlechten Laune Ausdruck zu geben, soll die Diskussion um die Soforthilfe für die Kreise von Hotellerie und Fremdenverkehr eher Anlass zu einer *ernsten Selbstbesinnung* über ihre wirtschaftspolitische Geltung bilden.

Das Gewicht, das jeder Erwerbszweig in die Waagschale der Wirtschaftspolitik zu legen hat, hängt vorerst von seiner *volkswirtschaftlichen Bedeutung*, von seinem Anteil am *Sozialprodukt* ab. Daneben spielt aber auch die Vertretung in den die wirtschaftspolitischen Entscheidungen fallenden Körperschaften, vorab im *Parlament*, eine wesentliche Rolle. Dies bringt schon die Wissenschaft in der Theorie der *Machtverhältnisse* zum Ausdruck, welche die Verteilung des Volkseinkommens weitgehend bestimmen.

Hotellerie und Fremdenverkehr treten in dieser Hinsicht mit einer sehr mangelhaften Rüstung in die Arena. Wir wissen, dass ihre Repräsentanten in den *kantonalen und eidgenössischen Räten* ein kleines, oft verlorenes Häufchen darstellen, dessen Einfluss bei allem persönlichen Einsatz nicht an jenen der andern Wirtschaftszweige heranreicht. Damit nicht genug, hat auch der *Anteil der Hotellerie am Volkseinkommen und -einkommen in den letzten Jahrzehnten* abgenommen. Es ist zwecklos, diese bittere Erkenntnis zu verheimlichen. Sie findet ihre Erklärung in der *Wirtschaftsentwicklung*: Zwei Weltkriege mit ihren jahrelangen Nachwehen und eine dazwischenliegende Weltwirtschaftskrise unerhörten Ausmasses haben zu schweren Substanzverlusten und zu einem Überangebot in der Hotellerie geführt. Während dieser Erwerbszweig stagnierte, konnte trotz oder gerade wegen der protektionistischen Tendenzen und der zeitweiligen Mangellage im Ausland die *Industrie* in zahlreichen Sektoren weitere imponierende Fortschritte machen. Zum Beweis dieser gegenläufigen Entwicklung sei die *Statistik der Aktiengesellschaften in der Schweiz* angeführt.

Verbreitung der AG. in der Hotellerie und in sämtlichen Erwerbszweigen der Schweiz

AG. im Hotel- und Gastgewerbe		
Jahr	Zahl	Kapital in 1000 Fr.
1916	244	131494
1926	285	118043
1936	343	93912
1949	390	88287
Gesamtzahl der AG.		
Jahr	Zahl	Kapital in 1000 Fr.
1916	5593	3833908

1926	9283	6013721
1936	18231	7906012
1949	19626	8166917

Zwar hat sich die *Zahl der Aktiengesellschaften* im Hotel- und Gastgewerbe während des Zeitraums 1916-1949 noch um mehr als die *Hälfte* vermehrt, während gleichzeitig die Gesamtzahl der schweizerischen Aktiengesellschaften schon um das *Dreieinhalbfache* anstieg. Viel wichtiger aber erscheint die Bewegung des *Aktienkapitals* : *gesamtschweizerisch* hat es sich in der angegebenen Periode von 3,8 auf 8,1 Milliarden Franken, d. h. um 113%, erhöht - ein eindrückliches Symptom des zunehmenden Volkswohlstandes. Doch im *Hotel- und Gastgewerbe* verlief die Entwicklung gerade umgekehrt. Hier wohnen wir einer Schrumpfung des Kapitals bei, das sich durch Sanierungen und Totalverlust von 131,4 auf 88,2 Millionen Franken oder um 33% reduzierte. Wahrlich, ein erschreckendes Krisenbild!

Trotzdem die Hotellerie im Vergleich zu anderen Wirtschaftszweigen somit grössermässig zurückfiel, braucht ihre Position im Rahmen der gesamten Volkswirtschaft keine Schwächung zu erleiden. Ja, so paradox es klingen mag: ihre *quantitative Einbusse* wird aufgewogen durch eine *höhere qualitative Bewertung* der Ausgleichsfunktion, die sie in unserer schweizerischen Wirtschaft auszuüben berufen ist.

Denn je stärker die vorhin angedeutete *Industrialisierung* mit ihrer Konzentrations- und Vermassungstendenz fortschreitet, um so dringender wird - als Gegengewicht - die Erhaltung und Förderung der Arbeitsmöglichkeiten in den *marktfernen und industrie-armen Landesteilen*. Die Hilfe an die *Bergbevölkerung*, wozu Hotellerie und Fremdenverkehr prädestiniert sind, hat nicht nur eine sentimentale Seite, sondern sie stellt auch eine *wirtschaftliche Schicksalsfrage* unseres Landes dar. Findet sie keine Lösung, vermag der wirtschaftliche Kreislauf nicht mehr in alle Hochtäler hinaufzudringen, so tritt ein *Gleichgewichtsbruch* ein, der das Antlitz der Heimat seiner Harmonie berauben müsste.

Dass diese Gefahren bestehen, zeigen die Ergebnisse der jüngsten *Volkszählung*, die für *Industrie- und Städtekantone* bedeutend grössere Bevölkerungsgewinne aufweist als für den Rest des Landes. So nahm in der Periode 1941-1950 die Wohnbevölkerung der Kantone Zürich um 14,5%, Zug um 15,4%, Baselstadt um 15,7%, Baselland um 13,7% und Genf um 12,8% zu, während die *Bergkantone* einen wesentlich bescheidenen Anstieg registrieren: Uri 4,6%, Obwalden 8,5%, Appenzell A.-Rh. 7,3%, Appenzell Inner-Rhoden 0,5%, Graubünden 6,1%, Tessin 8,4% und Wallis 6,7%. Bei einer *durchschnittlichen* Zunahme von 10,1% für die ganze Schweiz, die heute 4,7 Millionen Einwohner zählt, hält sich die Bevölkerungsvermehrung in den Industriekantonen wesentlich über dem Durchschnittssatz, jene in den Gebirgskantonen darunter. Angesichts des allgemeinen Geburtenüberschusses kommt die *Abwanderung* aus den *Hochtälern* in der kantonsweisen Übersicht allerdings nicht zum Ausdruck.

Schon dieser demographische Exkurs legt die Notwendigkeit einer *systematischen Förderung der wirtschaftlich schwach entwickelten Landesteile* nahe. Dabei spielen Hotellerie und Fremdenverkehr als unersetzbare Ar-

beitsbeschaffungsmöglichkeiten eine wesentliche, in vielen Fällen ausschlaggebende Rolle; sie sind die Instrumente, deren man sich bei der Hilfe an die Bergbevölkerung zwangsläufig bedienen muss. Aus diesem Grund ist auch die *wirtschaftspolitische Ausgangslage* für die Fremdenverkehrsgewerbe günstig, ja verheissungsvoll, denn ihr abnehmendes volkswirtschaftliches Gewicht und das Fehlen einer breiten politischen Plattform wird mehr als aufgewogen durch den Wert, der ihnen heute in *wirtschaftsräumlicher* Hinsicht zur Sicherung eines gesunden Gleichgewichts zwischen allen Landesgegenden zukommt.

Auf diesem Fundament muss jede wirtschaftspolitische Aktion zugunsten der Hotellerie und des Fremdenverkehrs aufbauen; daraus erwächst die Rechtfertigung für die *wirtschaftliche Staatsintervention*. Mit der Anerkennung des Grundsatzes allein ist es allerdings noch nicht getan; dass eine Sache gut ist, heisst noch lange nicht, dass sie gewinnt. Also hängt der Erfolg auch hier weitgehend von der *Form* ab, worin die staatliche Hilfe gekleidet werden soll, kommt es doch vor allem auf die *Gestaltung der einzelnen Massnahmen* an, die zur Förderung der Hotellerie vorgeschlagen und im Interesse der Bergbevölkerung verwirklicht werden sollen.

Dass hierüber noch viele entgegengesetzte Meinungen, Ressentiments und dogmatische Urteile herrschen - insbesondere was die staatliche Verbilligung der Ferienreisen, die direkte *Konsumfinanzierung* anbetrifft -, hat die eingangs erwähnte Auseinandersetzung über die Sofortaktion für die Wintersaison 1950/51 unter Beweis gestellt. Die *Methode des Vorgehens* ruft deshalb nach einer grundsätzlichen Abklärung.

Dies soll in einem späteren Artikel versucht werden. K.

Nachwort der Redaktion

Der befreundete Verfasser des obigen Artikels hat in grossen Zügen ein durchaus zutreffendes Bild vom Stagnieren unserer Hotellerie entworfen und ist zu Schlussfolgerungen gelangt, denen man sicher beipflichten kann. Damit diese Zustimmung indessen nicht missdeutet werde, möchten wir auf 2 wichtige Momente hinweisen, denen unseres Erachtens eine grosse Bedeutung zukommt. Es ist sicher richtig, dass, wenn man die Periode vor Ausbruch des letzten Weltkrieges bis heute ins Auge fasst, die Hotellerie *schwerste Substanzverluste* erlitten hat und noch immer erleidet, was aus der angeführten Statistik der Aktiengesellschaften sehr eindrücklich hervorgeht. Es ist auch klar, dass mit der durch Krieg und Krise bewirkten Beeinträchtigung des Fremdenverkehrs in der Hotellerie ein *Überangebot* in Erscheinung trat. Indessen muss doch auch folgendes berücksichtigt werden:

1. Das Überangebot in der Hotellerie hat in den Nachkriegsjahren - seit 1946 - eine wesentliche

AUS DEM INHALT - SOMMAIRE

Seite/page 2:

Im Zeichen der schweizerisch-amerikanischen Freundschaft
Le thème fallacieux du tourisme populaire

Seite/page 3:

Die Finanzierung unserer Rüstungsausgaben
Tage schwerer Prüfung für unsere Bergbevölkerung
Hotellerie und Fremdenverkehr im Spiegel der Presse

Seite/page 4:

Fremdenverkehr in der Schweiz im November 1950
Le régime de compensation pour perte de salaire de et gain durant le service militaire et son financement

Seite/page 5:

100 Jahre Gemeinde Arosa
Hände weg!
Aufsichtskommission für Gesamt-arbeitsverträge im Gastgewerbe

Seite/page 10:

Ehrung langjähriger Hotelangestellter durch den SHV.

Seite/page 11:

Veranstaltungen - Personalfeiern - Divers - Paho

Milderung erfahren. 1947 wurde sogar eine Bettenbesetzung erzielt, die zu den besten in der Geschichte der schweizerischen Hotellerie gehören. Auch im vergangenen Jahre, nach Wegfall der besonderen Verumständungen, auf die die Frequenzen von 1947 zurückgeführt werden können, war die Kapazitätsausnutzung immer noch wesentlich besser als in den beiden letzten Jahren des dritten Jahrzehnts unseres üblichen Jahrhunderts (1937/38). Dessen ungeachtet ist der Substanzschwund nicht zum Stillstand gekommen. Das lässt darauf schliessen, dass an diesem Substanzverzehr Faktoren beteiligt sind, die sich nicht aus der Entwicklung des Tourismus, aus den Einwirkungen von Krieg und Krise allein erklären lassen. Ein Hauptfaktor liegt unseres Erachtens in folgenden begründet:

2. Der *Interventionismus* hat zu einer derartigen Verschiebung der Preisstruktur in der Hotellerie geführt, dass dadurch der zur Kostendeckung erforderliche Bettenbesetzungsgrad heute ungleich höher liegt als vor dem Krieg. Das dürfte erklären, warum der Anteil der Hotellerie am Sozialprodukt und am Volkseinkommen weiter gesunken ist, obgleich der Einwurf ins Sozialprodukt gegenüber der Vorkriegszeit eher gestiegen sein dürfte. Diese Tatsache verleiht der Forderung des Verfassers nach einer wirtschaftspolitischen Aktion zugunsten der Hotellerie im Hinblick auf die Notwendigkeit einer systematischen Förderung der wirtschaftlich schwach entwickelten Landesteile zur Sicherung eines gesunden Gleichgewichts zwischen allen Landesteilen ein noch grösseres Gewicht. Denn erst, wenn es infolge weiterer Substanzverluste in der Hotellerie zu grösseren Stilllegungssaktionen käme, würde in Erscheinung treten, welche volkswirtschaftlichen Tiefenwirkungen damit verbunden wären.

Les mystères du prix de la viande

Depuis l'augmentation en flèche des prix de la viande qui avait donné lieu, en son temps, aux fameuses grèves des consommateurs, l'attention du public a été davantage attirée sur le prix de la viande que sur celui d'autres produits ou denrées alimentaires. Certaines comparaisons - auxquelles se sont livrés ceux qui, dans le circuit économique, ne font qu'acheter la viande et qui ne sont au courant des difficultés, ni des producteurs, ni de ceux qui procèdent à la mise en valeur des produits carnés - sont donné des résultats troublants. Malgré les différences de change et de condition de travail, le consommateur suisse avait peine à réaliser, au début de l'année dernière, que la viande de veau (entier ou par moi-

tié) coûtait en Suisse de fr. 5.50 à fr. 7.40 le kilo, alors que le prix de la même sorte de viande variait entre fr. 3.70 et fr. 5.52 en Italie, atteignait fr. 4.80 en France, oscillait entre fr. 2.34 et fr. 3.90 en Allemagne et n'était que de fr. 1.89 en Autriche. Pour le carré de porc, alors que les prix suisses allaient de fr. 6.40 à fr. 7.80, ils variaient dans les pays ci-dessus mentionnés entre fr. 3.24 et fr. 4.88.

Indépendamment de ces différences constatées avec l'étranger, et qui sont imputables - nous voulons bien le croire - à des différences de change et au coût général de la vie sensiblement meilleur marché qu'en Suisse, on s'étonne de variations qui se produisent dans le pays même. La Société des

cafetiers du canton de Vaud vient de publier le résultat d'une enquête effectuée dans ce canton le 13 novembre 1950. Comment se fait-il, pensera le consommateur, que de l'aloyau de bœuf qui est vendu de fr. 6.— à fr. 6.50 dans la ville de Berne coûte fr. 10.— à Ste-Croix et fr. 11.— à Morges? Quelles sont les raisons pour lesquelles du rosbœuf sans os dont le prix s'établit à Berne entre fr. 9.— et 9.50 est vendu jusqu'à fr. 11.— à Lausanne et fr. 12.— à Yverdon, alors que, pour une fois, on demande à Morges un prix inférieur à celui de la ville fédérale en vendant fr. 8.— cette qualité de viande?

Les quelques exemples ci-dessus peuvent laisser songeur, car le profane a bien de la peine à expliquer des écarts qui ne sont ni saisonniers, ni qualitatifs. On a dit que la viande était plus chère en Suisse romande parce que la clientèle était plus exigeante et demandait surtout les morceaux de choix, alors que les qualités inférieures restaient pour compte aux bouchers. On comprend mal alors pourquoi ces différences existent aussi sur les morceaux moins recherchés et pourquoi elles sont si sensibles au sein d'un même canton.

Les cafetiers vaudois affirment que les explications que les «spécialistes» tentent de leur donner depuis quelque deux ans ne les ont pas convaincus, et c'est la désagréable impression que l'on éprouve en prenant connaissance des rapports officiels présentés dans ce domaine.

L'hôtellerie et le prix de la viande

Le problème des prix de la viande a pour l'hôtellerie une importance capitale puisque notre industrie est une des principales consommatrices de cette denrée. Sur les 200 millions que les hôteliers dépensent pour les produits alimentaires, on estime de 80 à 100 millions la part afférente à la viande. Nous venons de citer plus haut des prix de revient de la viande dans les pays qui nous entourent, et l'on a vu qu'ils étaient au moins de 50% meilleur marché que chez nous. Comme nos prix d'hôtel ne sont en tout cas pas plus chers qu'en France et en Italie, pour ne prendre que deux exemples, on voit de combien se réduit la marge de gain de l'hôtelier suisse. Nous savons qu'en Suisse on ne peut produire et travailler dans les mêmes conditions qu'à l'étranger, aussi n'est-ce pas des différences de 50% et plus qui nous étonnent, mais bien plutôt ces variations de 10 à 20% qui existent le même jour dans le pays-même. C'est 10 à 20 millions qui se volatilisent pour notre industrie.

Un rapport officiel

Les critiques sur les prix de la viande n'émanaient pas seulement des consommateurs mais également des producteurs. C'est pourquoi l'Association suisse des maîtres bouchers offrit de donner des renseignements sur les méthodes de calcul utilisées pour déterminer les prix de la viande. La commission consultative pour l'approvisionnement en viande chargée une sous-commission d'examiner la question et de voir surtout si les prix de vente aux consommateurs suivaient l'évolution des prix d'achat aux producteurs.

Cette sous-commission a terminé ses travaux et a publié à la fin de l'année dernière un rapport résumant les points de vue des trois parties en présence. Nous ne reviendrons pas en détail sur les méthodes de calcul servant à déterminer les prix de la viande puisqu'un important article, faisant état des renseignements donnés par les maîtres bouchers, a été publié en allemand dans le numéro 36 de l'Hôtel-Revue (7 septembre 1950).

Par contre, il peut être intéressant de voir si les conclusions du rapport répondent en particulier aux

objections du consommateur.

Le représentant de la Société suisse des hôteliers au sein de cette commission n'avait pas manqué de faire remarquer que l'arrêté du Conseil fédéral concernant la production, l'importation et le placement de la viande et autres denrées de nature carnée avait eu pour résultat une certaine raideur des prix moyens fixés par la commission responsable. Cette raideur exerçait ses effets sur les prix de détail, la loi de l'offre et de la demande ne pouvant fonctionner normalement. Il demandait aussi que l'on ne mette pas sur le compte de l'incompréhension du consom-

mateur les critiques qu'il aurait à formuler, critiques qui ne lui étaient dictées que par la situation exceptionnelle du marché suisse de la viande.

Ce qui paraît le plus difficile à admettre, c'est l'augmentation constatée de la marge calculée par les bouchers et charcutiers. Alors que dans un rapport — qui date, il est vrai de quelque vingt ans — la marge normale était fixée de 15 à 18%, elle atteint aujourd'hui 35%. Ainsi, une marge qui était de 30 cts. par kilo en 1928 s'élève maintenant à 99 cts. L'on a peine à réaliser que les frais des bouchers aient plus que triplé, même en tenant compte des charges sociales, de la hausse des salaires, des exigences hygiéniques imposées par l'Etat, de l'obligation de disposer d'installations frigorifiques et d'entreposer la viande dans des entrepôts étrangers. De même les prétentions toujours plus grandes de la clientèle ne sauraient être invoquées comme un argument déterminant puisqu'on faisait déjà état de celles-ci dans la publication ci-dessus mentionnée parue il y a vingt ans.

En résumé,

comme il ressort de ces considérations et de l'article paru dans le numéro 36, 1950, de

l'Hôtel-Revue, les travaux de cette sous-commission et le rapport final qui les a résumés sont le reflet des points de vue différents des producteurs, consommateurs et maîtres bouchers. Ces points de vue sont naturellement divergents et difficilement conciliables. Il faut reconnaître que tout en restant sur ses positions, chacun a fait preuve de compréhension.

Il n'en reste pas moins que les prix de la viande sont trop élevés en Suisse et que pour l'hôtellerie il s'agit de réduire des prix de revient exagérés. Or, un protectionnisme trop poussé ne peut que freiner une telle évolution. Alors, que l'hôtellerie pouvait autrefois importer directement les morceaux spéciaux dont elle avait besoin en haute saison, ce n'est plus le cas actuellement et il en résulte, et c'est surtout, une raréfaction et par conséquent une hausse des prix des aloyaux, filets, etc. L'hôtellerie ne veut pas diminuer le revenu d'autres branches économiques, mais elle cherche tous les moyens possibles d'assurer son existence fortement menacée, ceci dans l'intérêt de notre économie publique en général.

Bien que des explications aient été données le mystère des prix de la viande continue à exister et si l'on persiste, il en résultera un malaise qui ne sera pas facile à dissiper.

Im Zeichen der amerikanisch-schweizerischen Freundschaft



Herr G. H. Kraehenbuehl, Präsident des „Groupement des Hôtels de tout premier rang“, hat anlässlich einer Reise nach den Vereinigten Staaten von Amerika die Gelegenheit wahrgenommen, überall, wo er hinkam, für die Schweizer Hotellerie in ihrer Gesamtheit zu werben. Unter anderem überreichte er unserer amerikanischen Schwesterorganisation, der American Hotel Association, im Namen des Groupements eine Kanne als Zeichen der freundschaftlichen Wertschätzung der amerikanischen Kollegen und der amerikanischen Hotellerie und überbrachte gleichzeitig auch die Grüsse des Zentralpräsidenten des Schweizer Hotellerie-Vereins, Dr. Franz Seiler. Diese Geste fand ausserordentlichen Beifall. Verschiedene amerikanische Zeitungen haben sie zum Anlass

genommen, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der amerikanischen und der Schweizer Hotellerie zu unterstreichen und unserem Lande Worte aufrichtiger Sympathie zu widmen.

Das Bild zeigt die Überreichung der Kanne durch Herrn G. H. Kraehenbuehl. Von links nach rechts sehen wir folgende Persönlichkeiten: John F. Kinerk, director of A.H.A.'s business promotion department; Mr. Horowitz; Frank A. Page, general manager, Hotel Pierre, New York; Edith L. Turner, president and general manager of Hotel Representative, Inc., New York; Henry Pilchold, general representative of the Swiss National Tourist Office, New York; Fred Gyagax, consul general of Switzerland and Mr. Kraehenbuehl.

Le thème fallacieux du tourisme populaire

On parle beaucoup, en Suisse, de tourisme populaire, et comme en France également, cette question est vivement discutée. Nous croyons utile de reproduire ci-dessous un article paru dans «La voix de l'hôtellerie» devenue depuis l'année dernière «l'Information hôtelière, touristique et gastronomique», article qui montre que dans certains cas le tourisme populaire n'est qu'un «prétexe imaginaire» pouvant porter préjudice au tourisme traditionnel. Celui-ci a également ses côtés populaires et est outillé pour recevoir des touristes venant de toutes les classes de la population. Il est évident, que le tourisme évolue, mais l'hôtellerie a toujours su s'adapter aux situations nouvelles puisqu'elle est là pour servir ses clients. (Réd.)

Depuis quelque temps, dès que l'on aborde un problème touchant de près ou de loin aux activités touristiques, on vous parle aussitôt, dans certains milieux de tourisme populaire. C'est un refrain que l'on redit à tout propos et hors de propos. Le tourisme populaire est devenu un thème à la mode, un air de Madame. La commission du tourisme du plan Monnet a adopté un plan d'équipement du tourisme populaire. On réclame l'inscription de fonds spéciaux pour le tourisme populaire au budget du ministère des Travaux publics, Transports et Tourisme. On récrimine contre l'insuffisance des subventions de fonctionnement attribuées aux associations du tourisme populaire. Les organisations du tourisme populaire vont en se multipliant. C'est à qui, à la tribune de l'Assemblée nationale, dans les congrès et réunions publiques, par écrit ou de vive voix, chantera les louanges du tourisme populaire, le seul, à en croire ses détracteurs, qui mérite considération. Le tourisme qui fait rentrer de l'argent en France, le tourisme importateur de devises, qu'on ne nous en parle plus, c'est une ignoble affaire de profiteurs, une scie.

Mais en fait, en quoi consiste donc ce fameux tourisme populaire, avec lequel on nous rebat les oreilles? Les plus fanatiques panégyristes se montrent d'une singulière discrétion à cet égard et se bornent,

lorsqu'on les interroge, à annoncer quelques très vagues propos.

Nous nous permettrons de nous montrer plus catégoriques et de répondre uniment: le tourisme populaire, cela n'existe pas. Ce sont des termes dont l'accomplissement ne présente aucun sens intelligible. Nous définissons que ce soit de nous indiquer même de manière approximative où commence et où finit le tourisme populaire. Et c'est précisément parce qu'il ne correspond à aucune réalité que le tourisme populaire est indéfinissable.

Si, par conséquent, comme certains esprits chagrins n'hésitent pas à le faire, on peut soutenir qu'il est incapable de fournir un avantage réel à ses pseudo-bénéficiaires, c'est-à-dire qu'il ne constitue pour les uns qu'un attrape-nigauds, il paraît, en revanche, difficile de contester ce que ce qu'on désigne par le vocable de tourisme populaire se trouve pour d'autres apte à servir des intérêts forts concrets, à faciliter la réalisation de desseins exempts de tout idéalisme et même à procurer, le cas échéant, à tel ou tel, des satisfactions matérielles très substantielles. Au moins, le cas échéant, le pavillon du tourisme populaire aide-t-il à couvrir des marchandises très peu respectables. Le tourisme populaire est un sujet qui prête à de faciles effets de tribune, qui permet de se poser à bon compte en défenseur des classes laborieuses et de se tailler des succès de popularité.

De l'aspect même des plus sérieux de ses animateurs, le camping, qui, parait-il, est spécifiquement une forme populaire du tourisme, dissimule derrière plusieurs de ses villages de toile les très lucratives entreprises de sordides marchands de soupe. Et sous le couvert de tourisme populaire ne voit-on pas certains organismes se soustraire aux charges et obligations qui pèsent sur les bureaux et agences de voyages, mais, cependant, à quelques misérables francs près, faire payer à leurs usagers les mêmes prix que les établissements assujettis au régime fiscal commun, c'est-à-dire à la fois abuser de leur clientèle et se livrer à la concurrence la plus déloyale?

D'après les rumeurs qui circulent, des usages aussi malhonnêtes n'empêcheraient d'ailleurs pas

Neujahrsgratulationen zugunsten unserer Fachschule

Souhaits de Nouvelle Année en faveur de notre Ecole hôtelière

Übertrag	Fr. 2005.—
Hr. Gen. Dir. L. Marcel Bucher	
„Elzazque Palace Hotel, Tanger“	Fr. 20.—
Hr. C. F. Eicher, Dir., Hotel	
Storchen, Zürich	Fr. 20.—
Schweizerische Speisewagen-	
Gesellschaft, Olten	Fr. 20.—
	Fr. 2005.—

Dank an die Spender

Die Neujahrsgatulationspennsde zugunsten unserer Fachschule ist für einmal wieder abgeschlossen. In Anbetracht der gegenwärtigen Lage der Hotellerie darf das Ergebnis, das ziemlich genau mit dem letztjährigen übereinstimmt, als hochehrföhrlich bezeichnet werden. Es verbleibt uns nur noch, all den Gebern für ihre Beweise solidarischer Verbundenheit mit der Berufsgemeinschaft herzlich zu danken. Ihnen allen wünschen wir recht viel Gutes in Familie und Geschäft. In diesen Wunsch seien auch all jene eingeschlossen, denen es aus irgendwelchem Grunde nicht möglich war, sich an dieser Aktion für unseren Berufsnachwuchs zu beteiligen. Möge das laufende Jahr unserem schwer um seine Existenz ringenden Berufszweig einen Wiederaufstieg bringen und unseren Mitgliedern die Kraft verleihen zu weiterem Ausharren im Kampfe gegen alle Behinderungen, die ihnen die Ausübung ihrer Tätigkeit erschweren.

Merci à tous les donateurs

Notre souscription en faveur de l'Ecole hôtelière — dans le cadre de la traditionnelle exemption de l'envoi de souhaits de Nouvelle année — est maintenant close. Malgré la situation actuelle de notre industrie, le total des dons de cette année équivalait à peu de chose près à celui de l'année passée. C'est dire que les membres et amis de la S.S.H. ne sont pas restés insensibles à la cause de notre Ecole et à la formation des hôteliers de l'avenir. Qu'ils en soient sincèrement remerciés. C'est grâce à ce magnifique geste de solidarité que notre Société pourra continuer à oeuvrer avec succès pour le bien de tous.

les organismes en question d'être en proie à de graves difficultés financières.

On pourrait multiplier les exemples de cet ordre, aussi édifiants les uns que les autres. Voici que l'on parle de créer, autre pèpière, un tourisme professionnel. Si les mots ont encore un sens, tourisme professionnel ne pourrait que signifier le tourisme pratiqué par des individus qui en font leur profession. On veut également d'innover le tourisme des jeunes. A quand la mise en œuvre du tourisme des vieux en attendant le tourisme des nourrissons? Car pourquoi s'arrêter en si bon chemin, alors que pour des esprits tant soit peu ingénieux et qui ne s'embarrassent pas de trop de scrupules, le tourisme peut être une source à peu près inépuisable de mystifications à plus ou moins gros rendement pour leurs auteurs.

On ne perdrait pas son temps à dénoncer ces diverses pèpières de salimbanques si tout se bornait à quelques manifestations de démagogie oratoire, sans autre importance en fin de compte, ou même à un certain nombre d'opérations financières et commerciales plus ou moins avouables. Mais la chose est beaucoup plus grave. Il s'agit, sous le prétexte d'un imaginaire tourisme populaire, de s'engager sur une voie dangereuse, il s'agit de poursuivre une politique de nature non seulement à causer de lourds préjudices sans contre-partie, à mettre obstacle au développement, sinon au simple maintien du tourisme en France, mais à porter un coup imparable à l'ensemble de nos industries touristiques.

Marcel Chamindade

Englische Ferienaussichten 1951

Über die Ausland-Ferienaussichten 1951 schreibt die „Daily Mail“, es werde berechnet, dass bloss ein Engländer pro tausend die volle Zuteilung von 100 Pfund abzuheben in der Lage sei. Angesichts der ständig steigenden Lebenshaltungskosten werde die grosse Mehrheit von Engländern, die ins Ausland reisen, versuchen, mit 50 Pfund oder weniger auszukommen. Aus diesem Grunde haben die Reiseagenturen angefangen, sich gegenseitig zu unterbieten, trotzdem zwischen ihnen ein Abkommen gegen solche Praktiken besteht. Die verschiedenen europäischen Länder tragen der Verrbilligung der Bahntarife das ihre zur Verbilligung von Auslandsreisen bei. Dies betrifft Gruppen- oder Kollektivreisen. Eine neue Reiseagentur, die in London ihren Betrieb eröffnet hat, bietet Auslandsreisen nach der Riviera und dortigen Aufenthalt für insgesamt 30 Pfund an, oder einen Aufenthalt an der belgischen Küste, Reise unbegriffen, für etwas über 12 Pfund. Als billigstes Reiseland werde sich Spanien erweisen, da für Touristen 107 Peseten pro Pfund Sterling abgegeben werden. Das Blatt fährt bemerkenswerterweise fort:

„Den besten Wert für das Geld aber, sofern man auf saubere Hotels, gute Bedienung und gute Ernährung bedacht ist, bietet einmal mehr unser alter Freund, die Schweiz.“



Hotellerie und Fremdenverkehr im Spiegel der Presse

Eine Kritik, die sich bei näherer Betrachtung als gegenstandslos erweist

Die grösste und bedeutendste Reisefachzeitschrift der USA, „Holiday“, widmet den Alpenländern im Winter eine ausführliche Reportage, die sich durch sehr ansprechendes Bildmaterial auszeichnet. In dieser *Text- und Bildreportage* ist die Schweiz als wichtigstes Wintersportgebiet angemessen vertreten. Als Verfasser zeichnet ein Herr *Capa*, von dem auch die Bildaufnahmen stammen.

Der Stil der Reportage ist typisch auf den Durchschnittsamerikaner zugeschnitten. Soweit schweizerische Verhältnisse geschildert werden, stehen wir unter dem Eindruck, dass der Bericht des Herrn *Capa* reichlich *subjektiv gefärbt* ist und leider dem Leser kaum ein objektives Bild von schweizerischen Wintersporthotellerie vermittelt. Dies gilt namentlich von dem, was über die Erstklasshäuser gesagt wird. Man kann sich gewisse Übertreibungen nicht anders erklären, als dass Herr *Capa* irgendeiner Verärgerung Luft zu machen versuchte und dabei Anklagen aus seiner Feder fliessen liess, die sich bei näherer Betrachtung als absolut unsichtbar entpuppen.

Wenn zum Beispiel der genannte Herr Reporter erwähnt, der Gast werde im Schweizerhotel von vier verschiedenen Angestellten empfangen, und dann behauptet, der erste weise das Zimmer an, händige den Schlüssel aus und nenne den Preis, der zweite schlage auf der Rechnung für die Heizung und die Aussicht 5% und 10% für die Kurtaxe zu, der dritte bereitere den Gast auf den Dienstleistungsgeld und der vierte überreiche bei der Abreise die Rechnung mit den besten Wünschen, so beanstandet er offenbar nichts anderes, als dass ihm der Preis nicht als „daily rate“, d. h. pauschal genannt wurde, sondern dass ihm die Rechnung

nach dem in der Schweiz vorherrschenden Usus mit den einzelnen Preiselementen separat präsentiert wurde. Heizungszuschlag, Kurtaxe und Bedienungsgeld müssen von sämtlichen Gästen bezahlt werden, auch von denen, die einen Pauschalpreis zahlen. Der Unterschied besteht lediglich darin, dass im Pauschalpreis diese einzelnen Elemente nicht in Erscheinung treten. Wenn der Herr Reporter auch mit Missfallen die Extras bei den einzelnen Mahlzeiten – wahrscheinlich hat er hier den Bedienungsgeldzuschlag im Auge, es sei denn, dass er noch besondere Wünsche geltend machte ausserhalb des normalen Frühstückes oder der Menüs für das Déjeuner und das Dîner – so ist auch das nichts anderes, als was jeder andere Gast ebenfalls zu berappen hat und was auch von keinem beanstandet wird. Daraus aber zu schliessen, die Erstklasshäuser seien für Feriengäste teuer, ist insofern ein Trugschluss, als hierfür der Pensions- oder Pauschalpreis für drei- und mehrtägigen Aufenthalt massgebend ist, der selbstverständlich nicht von der Summe der Einzelpreise bei eintägigem Aufenthalt identisch ist – sondern *beträchtlich tiefer liegt*. Da die amerikanischen Hotels in der Regel nur die „daily rate“ kennen, wollen wir ihm diesen Irrtum verzeihen, hoffen aber, dass sich Herr *Capa*, wenn er wieder in die Schweiz kommen sollte, sich etwas besser über die schweizerischen Hotellerie informiert. Vielleicht ist ihm dann auch das Glück beschieden, einen Hotelier zu finden, der ihn in Würdigung seiner Reporterrolle als Gast aufnimmt und ihm gleichzeitig Einblick in die Preisgestaltung der schweizerischen Hotellerie vermittelt, es sei denn, was noch viel zweckmässiger wäre, dass ihm die Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung zu einer Schweizer Tournee einlädt, so dass er im Hotel als normal zahlender Gast auftreten kann und so ein absolut objektives Bild von der Preispolitik der Schweizer Hotellerie, die durchaus sauber dasteht, zu machen in der Lage ist.

Come back again to Switzerland, Mr. Capa, after having enjoyed a holiday-stay and you will go home entirely satisfied from your winter trip in our country with the conviction, that Swiss winter sport resorts are among the finest of the world, not at all as expensive, as you thought before.

Die Finanzierung unserer Rüstungsausgaben

Der Artikel „Die Finanzierung der schweizerischen Rüstungsausgaben“ in Nummer 3 der Hotel-Revue hat starke Beachtung gefunden. Neben zustimmenden Urteilen sind uns auch kritische Äusserungen zugekommen. Wir geben hier einer beachtlichen *Stimme aus unserem Mitgliederkreise* Raum, die das Problem der Rüstungsausgaben in der Schweiz aus einem Standpunkt aus beleuchtet. Wir behalten uns vor, auf diese und allfällig weitere Stimmen zurückzukommen.

Die Red.

In dem in Ihrer letzten Nummer unter dem vorstehenden Titel erschienenen Artikel vertritt der Verfasser den Standpunkt, die 1,4 Milliarden Rüstungsausgaben müssten auf dem Steuerwege gedeckt werden. Die Herstellung von Waffen und dergleichen sei, rein wirtschaftlich gesprochen, keine Produktion, sondern ein Verschleiss von Produktivkräften für nichtwirtschaftliche Zwecke. Die in der Volkswirtschaft hineingepumpten Kaufkraft bedeute Inflation, also sei die Steuer das einzig richtige Finanzierungsprinzip.

Dieser Auffassung möchten wir nun direkt widersprechen.

1. In der Zeitschrift „Wirtschaft und Recht“, Heft 4, 1950, hat Herr Dr. Max Iké, der Direktor der Eidgenössischen, die Schuldenpolitik des Bundes sehr klar gekennzeichnet. „Die Schuld des Bundes von insgesamt 12 Milliarden Franken zerfällt in eine interne Schuld von 4 Milliarden und eine äussere Schuld von gegen 8 Milliarden Franken. Letztere lasse sich wiederum in eine langfristige und eine kurzfristige Schuld aufgliedern. Die langfristige Schuld sei seit Kriegsende von 4,8 Milliarden Franken auf 6,3 Milliarden Franken angestiegen, während die kurzfristigen Schulden von rund 4 Milliarden Franken auf 1,3 Milliarden Franken abgebaut werden konnten. Der Bund nehme heute nicht nur Kredite auf, um seine laufenden Ausgaben, soweit sie nicht durch Steuern gedeckt werden können, zu finanzieren, sondern er trete auch als Darlehensnehmer Regiebetriebe, vor allem der Schweizerischen Bundesbahn, sowie als Geldgeber gegenüber dem Ausland auf. Daneben betriebe er zusammen mit der Nationalbank eine Geldmarktpolitik, die ihn hin und wieder veranlasse – unabhängig von seinen laufenden Bedürfnissen – Mittel vom Geldmarkt abzuschöpfen oder Gold zu sterilisieren. Den kurzfristigen Schulden von 1,3 Milliarden Franken ständen folgende kurzfristige oder leicht liquidierbare Anlagen gegenüber:

Goldbestand	480 Mill. Fr.
Guthaben bei der Nationalbank	488 Mill. Fr.
Kassa und Postcheck	90 Mill. Fr.
Getreidevorräte	102 Mill. Fr.
Auslandguthaben	109 Mill. Fr.
Total	1269 Mill. Fr.

Der Bund sei also jederzeit in der Lage, den grössten Teil seiner kurzfristigen Schuld zurückzubezahlen, so dass man nicht von einer ungesunden kurzfristigen Verschuldung sprechen könne. Seit Kriegsende habe der Bund seine öffentliche Schuld bereits um 1,4 Milliarden Franken abgebaut. Dabei sei die Zinslast von 302 Millionen Franken auf 271 Millionen Franken zurückgegangen. Die beträchtliche Entschuldung des Bundes habe jedenfalls zur Senkung des Zinsfusses beigetragen. Die Hauptschuld des Bundes setze sich aus 31,4prozentigen Obligationen zusammen. Die letzten Anleihen wären zu 2¼% herausgegeben worden.“

Die Finanzlage des Bundes ist so gut und stark, dass dieser an Stelle der Nationalbank Gold zu Sterilisierungszwecken übernehmen konnte. Hätte der Bund die verfügbaren Mittel zur Rückzahlung der Anleihen verwendet, dann wäre der Zinsfuss noch weiter heruntergegangen. Die günstige Finanzlage des Bundes hat es auch ermöglicht, dem Ausland Kredite im Gesamtbetrag von 682 Millionen Franken einzuräumen. Diese wurden zum grössten Teil zurückbezahlt. An der Zahlungsunion hat sich der Bund mit maximal 657 Millionen zu beteiligen.

2. Angesichts dieser sehr günstigen finanziellen Lage des Bundes, dem Goldbestand unserer Nationalbank von über 6 Milliarden, dem ausserordentlich günstigen Zinsfuss von 2¼%, mutet es uns wirklich sonderbar an, wenn die Auffassung vertreten wird, wenn der Bund die 1,4 Milliarden Rüstungsausgaben nicht durch Steuern decke, so drohe unserem Lande die Inflation. Mit den 6 Milliarden zur Verfügung stehenden reichen Mitteln wäre es sogar in der Lage, sich die Aufnahme eines Anleiheens und ohne irgendwelche Steuererhöhungen die 1,4 Milliarden Franken selber aufzubringen. Bekanntlich verfügt ja auch die PTT, an Postcheckguthaben über einen Betrag von ca. 1 Milliarde Franken. Berücksichtigt man noch den Umstand, dass die Subventionen des Bundes im Budget für 1950 mit 457 Millionen Franken figurieren, wovon über 70% auf keinen der fassbaren wirtschaftlichen Grundlagen beruhen und die 1,4 Milliarden Franken nur 7,6% des gesamten schweizerischen Einkommens ausmachen sollen, so ist es uns *unverständlich, von einer Inflationsgefahr zu sprechen*. 1,4 Milliarden Franken spielen für den gesamten schweizerischen Haushalt keine grosse Rolle. Der Schweizer Franken hat zudem nicht mehr den Wert wie vor 1914.

3. Die Ausgaben für die Aufrüstung von 1,4 Milliarden Franken stellen für unser Land und dessen Bewohner eine Art von Rückversicherung dar. Tragen diese grossen Ausgaben zur Aufrechterhaltung der Ordnung, der Produktion in unserem Lande bei, was zweifellos richtig ist, so sind sie nicht als weggeworfenes Geld, das sofort abzuschreiben ist, zu betrachten. Es ist dies so wenig der Fall, wie die grossen Ausgaben für Strassenbauten, Flugplätze, Universitäten usw. Wer ein Hotel baut, der schreibt es auch nicht während der Bauzeit ab; er amortisiert es, sofern dies überhaupt möglich ist, mit dem von den Behörden bewilligten Abschreibungsansatz von 2% in 50 Jahren. Die Ausgabe einer Wehranleihe von 1,4 Milliarden Franken würde in der heutigen Zeit der Geldinflation noch sehr wertvoll sein. Der Zinsfuss, den man sich heute leisten kann, diese noch steuerfrei erklären wollte. Statt dass die AHV, die vielen Versicherungsgesellschaften und Pensionskassen heute ihr Geld in wenig rentablen neuen Wohnbauten anlegen, würde eine grosse Anlage in diesem Wehranleihen erfolgen. Systematisch verfolgt aber die Linkspresse seit einiger Zeit das Ziel, dass die Millionäre unseres Landes vor allem die 1,4 Milliarden durch ein drittes Wehrloppfer aufbringen sollten.

4. Über die heute schon direkt unerträglich gewordenen Steuern aus dem Ertragnis vom Vermögen spricht sich ein Artikel in den „Luzerner Neuesten Nachrichten“ vom 10. Januar aus. Der sozialistische Grossrat, Dr. Huber in Vitznau, hat in der „Freien Innerschweiz“ dargelegt, dass er festgestellt habe, dass auch im Kanton Luzern einige Einkommen von 100000 Franken vorhanden wären. Man müsse sich daher fragen, was man bei einem solch hohen Einkommen mit dem überschüssigen Gelde mache. Jedenfalls kaufe man sich die Steuer Obligationen, um die Steuern und mache damit eine weitere Schicht von Vermögenszins- und tributpflichtig. Dem Artikel-schreiber wurde in den „Luzerner Neuesten Nachrichten“ geantwortet, dass ein Einkommen aus Erwerb von netto Fr. 100000.– von der Stadt, dem Kanton, der Kirchgemeinde und dem Bund mit Fr. 30630.– besteuert werde. Stamme aber ein Einkommen von Fr. 100000.– aus Vermögen – also 30,63 Millionen zu 3% angelegt –, so würden die Steuern für Staat, Gemeinde und Kirche Fr. 48688.– und für Coupon- und Wehrsteuer Fr. 26300.– betragen. Total Fr. 74988.– oder rund 75%. Wer sein ganzes Leben lang gespart und gespart habe, um im Alter ruhig und angenehm zu leben, wer durch seine mit sehr viel Arbeit aufgebauten Geschäfte oft Hunderten von Arbeitern Beschäftigung geboten habe, für den stellten Steuerbelastungen von 75% etwas Untragbares dar. Wollte man mehrere Millionen nicht sein Vermögen angreifen, so stete er ungünstiger da als höhere Beamte eidgenössischer Anstalten. In einer preisgekürzten Schrift habe der Chef der Bernischen Wehrsteuerverwaltung,

Tage schwerer Prüfung für unsere Bergbevölkerung

Lawinenkatastrophen im Alpengebiet

Die übermässigen Schneefälle der vergangenen Woche haben in unseren Alpenländern schwere Lawinenkatastrophen verursacht. Eine Hiobsbotschaft nach der andern brachte Kunde von zahlreichen Menschenopfern, von zerstörten Häusern und unterbrochenen Verkehrswegen. Unsägliches Leid ist damit über viele Bergbewohnersfamilien hereingebrochen, an dem das ganze Schweizervolk tief erschüttert Anteil nimmt.

Wohl am schwersten heimgesucht wurde der Kanton Graubünden mit seinen 150 Tälern, aber auch im Glarnerland, im Kanton Uri und im Wallis haben Lawinen schwere Verheerungen angerichtet und Todesopfer gefordert. Unsere grossen Kurorte sind im allgemeinen verschont geblieben, doch haben viele indirekt die Auswirkungen dieser Naturkatastrophen zu spüren bekommen. Unter den Toten befindet sich nach den bisher vorliegenden Meldungen auch ein Mitglied des Schweizer Hotelier-Vereins, Herr *Ernst Thut, Pension Alpina, Zuoz*, der als Mitglied einer Rettungskolonie an der Ofenbergstrasse mit sechs andern Männern – darunter zwei bekannte Bergführer aus Pontresina – ums Leben kam. Zu gleicher Zeit, da Herr Thut in hilfsbereiter Pflichterfüllung den weissen Tod fand, wurde zu Hause in Zuoz die von ihm geführte Hotel-Pension Alpina von einer Lawine vollständig zerstört. Seine betagten Eltern sind damit auf tragische Weise nicht nur des für sie sorgenden Sohnes beraubt worden, sondern sie haben gleichzeitig Hab und Gut verloren. Sie können unseren aufrichtigen Sympathie und unserer Hilfsbereitschaft versichert sein.

Auf der Oberalp ist das *Hotel Oberalpsee* vollständig zerstört worden. Eine Rettungskolonie hat festgestellt, dass das Hotel von zwei Seiten her von Lawinen getroffen wurde und ausserdem niedergebrannt ist. Die zwei Bewohner des Hauses konnten nirgends aufgefunden werden, auch nicht im Keller, wo man sie zu bergen gehofft hatte. Es steht deshalb zu befürchten, dass auch unser Mitglied, Herr *P. Nager* und seine Frau, dem weissen Element zum Opfer gefallen sind.

In Vals, wo die Lawinen arg gehaust und zahlreiche Menschenopfer gefordert haben, ist das *Hotel Adula* zerstört worden. Vollständig demoliert wurde das an der Oberalpstrasse gelegene *Hotel Rheinquellen im Tschamun*, doch sind hier glücklicherweise keine Menschen ums Leben gekommen. In Andermatt hat eine Lawine die Stalungen des *Hotels Drei Könige* hinweggefegt und das Hotel selbst schwer beschädigt.

Sehr stark sind unsere Verkehrswege in Mitleidenschaft gezogen worden. Auf grossen Teilen der *Rhätischen Bahnen* musste der Verkehr vorübergehend eingestellt werden. Auch die *Furka-Oberalp-Bahn*, die *Schöllenen-Bahn* und die *Visp-Zermatt-Bahn* erlitten Betriebsunterbrüche. Die *Gotthardlinie* ist zwischen Gurtellen und Göschenen an vier Stellen unterbrochen. Ein internationaler Zug wurde am Samstag in Göschenen blockiert, nachdem auch in Airolo die Geleise verschüttet worden waren. Die Passagiere nächtigten zum Teil im Zug, zum Teil in den Hotels und Gasthöfen von Göschenen. Ein weiterer Zug blieb in Wassen stecken.

Nach den bei Redaktionsschluss vorliegenden Meldungen konnten die Bahnverbindungen mit dem Engadin, mit Davos über Filisur und mit

Dr. Elmer, in Zusammenarbeit mit Dr. Gyagz dargelegt, dass die Belastungsgrenzen von Steuern praktisch nicht viel über 50% liegen sollten. Sollte die freie Wirtschaft gedeihen, so müsste die Kapitalbildung gewährleistet sein. Die Besteuerung hätte bereits einen Punkt erreicht, wo Unternehmer, Arbeitgeber und Arbeitnehmer schliesslich zum weitgehenden Teil für den Staat arbeiten müssten. Vorher oft dauernden Stellenüberlastung zur Verstaatlichung sei es schliesslich nur noch ein Schritt. Ein weiterer prominenter Steuerbeamter eines andern Kantons habe kürzlich ausgeführt, die Schweizer würden bei der heutigen Steuerpraxis Kommunisten, ohne dass man es eigentlich merke. Entgegen den vielfach gehörten Behauptungen wären die Steuerbelastungen aus dem Ertragnis aus Vermögen in der Schweiz vielmehr höher als in jedem andern Lande der Welt. Das sozialistische Ziel gehe dahin, die grösseren Vermögen durch die Steuern zu vermindern, um schliesslich die Verstaatlichung aller wertvollen Unternehmen herbeizuführen.

5. Die heutigen hohen Steuerbelastungen auf den Ertragnissen des Vermögens haben sich bereits sehr ungünstig in der Hotellerie ausgewirkt. Der dreifache Millionär, dem noch Fr. 25000.– von seinem Vermögensertragnis verbleiben, wird, sofern er nicht sein Vermögen angreifen will, nicht in der Lage sein, in einen unserer Erstklasshotels zu wohnen. Vorher oft hört man den Gast in guten Gästekreisen, die Steuern wären so hoch, dass es ihnen nicht mehr möglich sei, wie früher während Wochen Ferien zu machen. Die Hotellerie hat also alles Interesse daran, dass der Wohlstand der schweizerischen Hotelgäste erhalten bleibt und dass man diesen schliesslich nicht nur noch die Verwaltung der Vermögen überlässt und den ganzen Zinsertrag durch Steuern beansprucht. Die Vermögensverhältnisse der Kantone sind so verschieden, dass es unbedingt eine maximale Grenze in der Steuerbelastung eingeführt werden soll. Auch dem Rentner, der aus dem Vermögen lebt, sollte doch schliesslich noch etwa die Hälfte seines Vermögensertragnisses verbleiben. Wird in unserem Lande infolge viel zu hoher Steuern nicht mehr gespart, dann lässt sich auch nichts Neues aufbauen und entwickeln. Hätten nicht unsere stolzen schweizerischen Industrieunternehmen Jahre mit sehr gutem Verdienst gehabt, so hätten sie nie den heutigen Weltruf erringen können. Statt immer nur nach neuen Einnahmen zu rufen, soll der Bund vor allem einmal die Posttaxen den Selbstkosten anpassen. Er wird auf diese Weise schon 40 Millionen Franken mehr Einnahmen erhalten. Dabei lässt sich auch auf vielen Gebieten noch weitgehend sparen. Unsere heutige Generation wurde durch die zwei Kriege und Krisenzeiten so enorm belastet, dass eine weitere Erhöhung der Steuern nicht mehr tragbar ist. Die auszuführenden grossen militärischen Bauten sowie die bessere Bewaffnung dienen nicht nur der

Arosa wieder aufgenommen werden. Auf der Gotthardlinie konnte der durchgehende Betrieb ebenfalls wieder hergestellt werden. Ebenso steht die Wiederaufnahme des Bahnbetriebes bis Zermatt bevor. Eingestellt bleiben dagegen die Strecken Andermatt-Sedrun der Furka-Oberalp-Bahn sowie die Strecke Bever-Scoul der Rhätischen Bahn. Auf den Rochers de Naye ist das Hotel vom Verkehr noch abgeschnitten. Während der Verkehrsunterbrüche haben an zahlreichen Orten *Flugzeuge* Post, Lebensmittel und benötigte Materialien abgeworfen. Die Telefonverbindungen mit zahlreichen Orten bleiben noch unterbrochen.

Das Alpengebiet – und besonders die Schweiz – ist von einer der schwersten Lawinenkatastrophen seit Menschengedenken heimgesucht worden. Über 60 Menschen haben nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen den Tod gefunden; weitere 20 werden noch vermisst. Häuser, Ställe und Vieh liegen unter Trümmern und des schneemassen begraben. Kinder sind über Nacht Waisen geworden. Bergführer und andere unentwegte Männer, die hilfsbereit sich für die Rettung von Mitmenschen einsetzen, sind selbst das Opfer von Lawinen geworden. Wir verneigen uns in stiller Ehrfurcht vor all dem schweren Leid, das in unsere Bergtäler eingezogen ist, und bitten unsere Mitglieder, sich nach Möglichkeit an den Hilfsaktionen für die Hinterbliebenen mit Geld, Naturalspenden oder in anderer geeigneter Weise zu beteiligen und einmal mehr die Solidarität mit dem schwer geprüften Bergvolk, mit dem unsere Berghotellerie schicksalhaft verbunden ist, unter Beweis zu stellen.

Hiobsbotschaften auch aus Österreich und Italien

Von Lawinenkatastrophen heimgesucht wurden auch unsere Nachbarländer Österreich und Italien. In Österreich sollen sogar noch mehr Menschen den weissen Tod gefunden haben als in unseren Bergtälern. Letzten Berichten zufolge hat sich die Zahl der Toten in Österreich auf 115 erhöht. Besonders heftig wurden die Provinzen *Tirol und Kärnten* heimgesucht. Im Wintersportplatz *Heiligenblut*, am Fusse des Grossglockners, sind zwei Hotels zerstört worden.

In den *italienischen Alpen* sind laut amtlichen Berichten mindestens 30 Personen ums Leben gekommen. Die Sachschäden sind sowohl in Österreich wie in Italien ausserordentlich hoch. Auch der in Mitleidenschaft gezogenen Bergbevölkerung dieser Gebiete möchten wir unsere herzliche Sympathie bezeugen.

Lawinengefahr stark vermindert

Das eidgenössische Institut für Schnee- und Lawinenforschung Weissfluhjoch-Davos gibt über den Stand der Lawinengefahr am Montagabend folgendes bekannt: Mit der *Setzung der Schneedecke* und der heute abend eingetretenen *Abkühlung* ist die Lawinengefahr stark zurückgegangen.

heutigen Generation, sondern auch der kommenden. Eine Verteilung der Kosten auf eine grössere Anzahl von Jahren ist daher angezeigt. Die Steuern auf dem reinen Erwerbseinkommen werden allgemein – wenn sie auch weit geringer sind als diejenigen aus dem Vermögensertragnis – als hoch betrachtet, so dass auch auf diesen kaum mehr eine wesentliche Steigerung möglich ist. Eine äussere Schuld von 8-9 Milliarden Franken, die im Zeitraum von 50-60 Jahren amortisiert werden kann, wird für unser zum eigentlichen Wohlfahrtsstaat gewordenen Land immer noch tragbar sein. Den grossen Hauptteil der neuen Rüstungsausgaben von 1,4 Milliarden Franken wird man daher am besten durch eine Wehranleihe bestreiten – und nicht durch eine weitere Erhöhung der Steuern.

Turisti italiani in Svizzera e speculazioni

È noto che attualmente, in base a nuove prescrizioni, il turista italiano che giustifica un suo viaggio in Svizzera per affari o per turismo, può ottenere dal Governo italiano un assegno fino a Fr. 800.– svizzeri, al cambio di Fr. 1.– per 142 Lire. È chiaro che questo importo dovrebbe essere totalmente speso in Svizzera e in particolare per viaggi, spese d'albergo, ecc. Invece succede purtroppo che la stragrande maggioranza dei turisti che ottengono questa assegnazione vengono in Svizzera unicamente per incassare l'importo in moneta svizzera per poi riportarlo in Italia e cambiarlo nuovamente in Lire al cambio corrente che è di Fr. 1.– per 172 Lire, ottenendo un beneficio immediato che può arrivare fino a 2400 Lire pari a 140 Fr. È una speculazione oltre-modo facile e fruttifera e molti turisti italiani – dato che non esiste un controllo sulla durata del soggiorno fatto in Svizzera e sul come l'importo viene speso – entrano in Svizzera soltanto fino a Chiasso e dopo aver incassato il loro assegno si accingono a comperarsi qualche scatola di sigarette o di cioccolata. Altri acquistano prodotti che ritengono più migliori che non in Italia: il turismo in ogni modo e l'albergheria ben poco beneficiano di questa azione. Le banche di Lu-



EMMANUEL WALKER AG.
BIEL
Geegründet 1858
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen

Tel. (032) 24122

gano pagano giornalmente centinaia di questi assegni: famiglie interne e gruppi semi-organizzati approfittano della manna, senza aver bisogno nemmeno di pernottare una notte in Svizzera. Malgrado tutta la buona volontà gli accordi internazionali non arrivano a far beneficiare quei rami dell'industria e del commercio che dovrebbero appunto essere favoriti, perché quasi tutto finisce in speculazioni. E se qualcuno ci guadagna è naturale che qualcuno dovrà perderci: e chi? La Svizzera, l'Italia? Una cosa è certa: si tratta di assegni e di importi che dovrebbero essere spesi in Svizzera in viaggi e soggiorni prolungati, dai quali appunto la nostra industria dovrebbe trarre la-

voro e beneficio, ciò che invece non avviene. D'altra parte dobbiamo essere noi stessi i principali nemici di controlli, di assegni scalari o frazionati, di buoni di viaggio ecc., tutte misure vessatorie per il turista, ma non possiamo esimerci dal constatare come purtroppo le cose vanno in realtà. Siamo certi fra breve l'Italia avrà forse esaurito i crediti in franchi svizzeri da destinare ai turisti che vengono in Svizzera e così, colpa gli speculatori — ne resteranno privi anche i numerosi e ottimi clienti italiani che veramente amano soggiornare nel nostro paese e che sono in particolare fra i migliori clienti di alcune nostre grandi stazioni invernali.

Fremdenverkehr in der Schweiz im November 1950

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Wie in früheren Jahren hat der schweizerische Fremdenverkehr im November seinen saisonbedingten Tiefstand erreicht. Die *Hotels und Pensionen*, von denen der vierte Teil mit nahezu der Hälfte aller Gastbetten geschlossen blieb, meldeten insgesamt 385 000 Übernachtungen, das ist ein Fünftel der Frequenz des Hochsaisonmonats August.

Fremdenverkehr im November 1949 und 1950

Jahre	Arrivés			Logiernächte		
	Schweizer Gäste	Auslandsgäste	Total	Schweizer Gäste	Auslandsgäste	Total
Hotels, Pensionen						
1949	125 270	52 878	178 148	426 596	186 577	613 173
1950	124 261	60 684	184 945	400 194	184 889	585 083
Sanatorien, Kuranstalten						
1949	1 645	565	2 210	181 678	89 463	271 141
1950	1 588	685	2 273	180 138	87 939	268 077
Total						
1949	126 915	53 443	180 358	608 274	276 040	884 314
1950	125 849	61 369	187 218	580 332	272 828	853 160

Verglichen mit dem November 1949 stieg die Zahl der Ankünfte um 6800, jene der Logiernächte aber sank um 28000 oder 3%, nachdem sie schon vor einem Jahr gegenüber dem November 1948 um 107 000 oder 15% abgenommen hatte. Im Mittel waren nicht ganz ein Viertel der verfügbaren und knapp ein Achtel der vorhandenen Gastbetten besetzt.

Für die Gäste aus der Schweiz wurden im Berichtsmontat 40 000 Übernachtungen gemeldet, 26 400 oder 66% weniger als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Der Gesamtverlust von 28 000 Logiernächten ist somit fast ausschliesslich auf eine Schwächung der Inlandfrequenz zurückzuführen, die zu zwei Fünfteln auf einer Einbusse an Übernachtungen berufstätiger Dauergäste beruht.

richtsmontat auf die fünf grossen Städte. In Bern stieg die Zahl der Übernachtungen um 7, in Basel um 1%. In Zürich erreichte sie knapp das Vorjahresniveau; in Genf ging sie um 8 und in Lausanne um 14% zurück. Diese Einbusen sind mehrheitlich den Auslandsgästen zuzuschreiben, für welche zwar in beiden Städten mehr Ankünfte, aber weniger Übernachtungen registriert wurden. Während in Lausanne durchschnittlich 42, in Basel 46% der Beherbergungskapazität beansprucht wurden, verzeichneten Genf, Bern und Zürich Besetzungsziffern von 56, 61 und 68%. Wie weit sich diese Quoten von den bisher höchsten Novemberwerten (1947) entfernt haben, zeigt die nachstehende Übersicht.

Bettenbesetzung in % der verfügbaren Gastbetten: November

Städte	1947	1949	1950
Basel	64	47	46
Bern	71	59	61
Genf	82	61	56
Lausanne	68	49	42
Zürich	86	70	68

In den Sanatorien und Kuranstalten sind die Saisonschwankungen verhältnismässig unbedeutend. Der August ist zwar auch hier der frequenzreichste, der November der frequenzärmste Monat, doch beträgt die Abweichung kaum 16% gegenüber 80% in den Hotels und Pensionen.

In der Berichtsperiode wurden von den Heilstätten insgesamt 268 000 Übernachtungen gemeldet, 3100 oder ein Prozent weniger als vor einem Jahr. Die Besetzung der verfügbaren Betten belief sich auf 74%, war also dreimal so hoch als in den Hotels und Pensionen. Bemerkenswert ist der Zuwachs an Übernachtungen deutscher Genesungsbedürftiger, der den Verlust an Logiernächten holländischer, britischer, italienischer und österreichischer Patienten weitgehend auszugleichen vermochte.

Am 1. November 1950 ist die Schweiz der Europäischen Zahlungsunion beigetreten. Dieser Schritt dürfte sich insofern günstig auf die Entwicklung des schweizerischen Fremdenverkehrs auswirken, als damit eine freiere Gestaltung des Reisezahlungsverkehrs verbunden sein wird.

Le nouveau régime de compensation pour perte de salaire et de gain durant le service militaire et son financement

M. P. Gysler, conseiller national et président de l'Union suisse des arts et métiers, a déposé l'année dernière au Conseil national une motion appuyée par 74 membres de cette autorité législative, invitant le Conseil fédéral à rembourser au fonds pour la protection des militaires, la moitié des 400 millions qui avaient été attribués à l'A.V.S. lors du partage des capitaux provenant du régime des allocations pour perte de salaire et de gain. Il s'agit donc d'alléger les contributions des pouvoirs publics et celles des particuliers, car M. Gysler est persuadé qu'il est exclu actuellement de prélever des contributions supplémentaires en

sus des cotisations A.V.S. Pour le salarié et les personnes indépendantes les charges sociales ont atteint un maximum.

Les effets de l'application de la motion Gysler seraient les suivants:

Le fonds pour la protection des militaires atteindrait à fin 1952 406 millions au lieu de 206, puisqu'il serait augmenté du montant de 200 millions dont la Confédération n'a plus besoin, grâce aux plus-values de recettes provenant de l'alcool et du tabac. Les intérêts de ce fonds se monteraient à environ 12 millions. Il doit être possible en temps de paix de réduire les allocations de 37 à 28 mil-

A nos Sociétaires

Nous avons le profond regret de vous faire part de la douloureuse perte que notre Société vient d'éprouver en la personne de

Monsieur

Emile Huni

ancien hôtelier, membre vétéran de la S.S.H. et membre honoraire de la Société des hôteliers de Genève

décédé à Genève, à l'âge de 82 ans.

Nous vous prions de conserver le meilleur souvenir de ce fidèle membre depuis plusieurs années.

Au nom du Comité central
Le président central:

Dr Franz Seiler

lions sans toucher à celles qu'obtiennent les militaires mariés. En conséquence les budgets annuels s'établiraient de la manière suivante:

Année	Dépense
1950	env. 37 mill. 265 mill.
à partir de 1953 et années	suiv. env. 28 » 388 »
1956	336 »
1960	260 »
1965	150 »
1966	125 »
1967	env. 30 mill. 100 »

«En maintenant une réserve intangible de 100 millions, on assurerait de cette façon le financement de la compensation pour perte de salaire et de gain jusqu'à fin 1967, c'est-à-dire pendant une durée de 17 ans, sans percevoir de cotisations supplémentaires. Bien entendu, il faudrait établir une autre réglementation en cas de service actif. Certes, il convient de reconnaître que ce mode de financement pourra être appliqué seulement pendant 15 à 17 ans, suivant le montant des allocations à payer. C'est la raison pour laquelle la commission d'experts a suggéré une solution, d'après laquelle la compensation pour perte de salaire et de gain serait financée au moyen des intérêts du fonds augmenté de 200 millions conformément à la motion, et de prélèvements opérés sur le fonds de compensation de l'A.V.S. jusqu'à



BELLARDI
Vermouth

G.P.A. DOMA BELLARDI & C. TORINO Pour la Suisse: Produits Bellardi S.A. Berna



FRIG

-Glacen und Halbgefrorenes
als Dessert
auch im Winter sehr begehrt!

Die mit FRIG hergestellten Glacen sind geschmeidig, zart und luftig.
Eine Zugabe von FRIG ist besonders wichtig und angezeigt, wenn weniger tief gefroren wird.
Auch Sie müssen FRIG verwenden, das Resultat wird Sie begeistern!

FRIG neutral, Vanille, Chocolat, Mokka ist direkt erhältlich bei
Dr. A. WANDER AG., BERN
Telephon (031) 5 50 21



The Apéritif
aus über 30 feinen
Alpenkräutern
hergestellt

Kindschi
SÖHNE AG. DAVOS

Gesucht für Sommersaison (womögl. Winter-saison) Engagement als
KELLNER
Mehrjährige Praxis in ungekünd. Stellung. Gewissenh. Charakter. Gut präsentierend. Deutsch, franz. und engl. sprechend. Tessen od. B. O. bevorzugt. Offerten erbeten unter Chiffre G K 2704 an die Hotel-Revue, Basel 2.



SCHWEIZERISCHE
HOTELFACHSCHULE
LUZERN
Staatlich subventioniert

Kochkurse
Servierkurse
je vom 22. Februar bis 18. April
19. April bis 12. Mai
für systematisch aufgebaute theoretische und praktische Küchen-, resp. Servicekenntnis. Der Kochkurs arbeitet als Küchenbrigade, der Servierkurs als Servicebrigade der Schule.
Prospekt sofort auf Verlangen. Telephon (041) 255 51

Gesucht
zu baldigem Stellenantritt in Jahresstellen:
Hilfslzimmermädchen jüngeres
Chasseur-Kursportler
Lingerlemädchen
Officemädchen jüngeres
Saalpraktikant
Saalpraktikantin
Küchenbursche
Kost und Logis im Hause.
Offerten mit Zeugniskopien u. Photo an Hotel Bristol, Bern.

Gesucht
Sekretärin-Korrespondentin
Eintritt nach Übereinkunft. — Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Angaben der Sprachkenntnisse u. Lohnansprüchen sind zu richten an Flenzinger & Co., Bahnhofbuffet, Luzern.

Gesucht
in Hotel I. Ranges nach Lugano
Saaltochter
Saalpraktikantin
Zimmermädchen
Lingeriemädchen
Officiegovernante
Officemädchen
Küchenmädchen
Hausmädchen
Offerten unter Chiffre L U 2687 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für die Sommersaison
Aide de cuisine
Pâtissier
Kaffee- und Personalköchin
Econatgouvernante
Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Kuranstalt Mammern.

Gesucht
wird in ein mittleres Hotel am Genfersee folgendes Personal:
Portier
Saaltochter
Sekretärin-Praktikantin
Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Referenzen unter Chiffre G S 2686 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wäsche-Rechnungen
(Notes de Blanchissage) gebunden in Büchern à 100 Blatt, sowie in losen Formularen. Blocs zum Durchschreiben. Text: französisch, deutsch und englisch
U. B. KOCH'S ERBEN, CHUR
VORMALS KOCH & UTINGER
Buchdruckerei

concurrence du montant de la différence entre les dits intérêts et les dépenses annuelles.

Appelée récemment à se déterminer, la commission de l'A.V.S. a été d'avis, à la majorité, qu'il ne peut être question, pour des raisons de principe et d'ordre financier, de faire appel aux capitaux de l'A.V.S. pour financer le régime des allocations pour perte de salaire et de gain. Etant donné le développement du fonds de l'A.V.S., on peut naturellement en toute bonne foi diverger d'opinion à ce sujet. Mais, d'autre part, cette même commission a été unanime à reconnaître que rien ne s'opposait à la mise en œuvre de la motion.

Il s'ensuit que, selon M. Gysler, une solution applicable pendant 15 à 17 ans, mais qui n'emporte pas le prélèvement de cotisations spéciales, est supportable. Dans une douzaine ou une quinzaine d'années, il faudra réexaminer la situation et chercher un régime adapté aux circonstances du moment. Cette solution paraît tout à fait judicieuse, étant donnée l'instabilité de la situation sur le plan tant politique qu'économique.

On sait les services qu'a rendus pendant la guerre le régime de compensation pour perte de gain et de salaire. Son application s'est poursuivie en temps de paix, ce qui montre combien il est difficile de supprimer les institutions sociales même si elles n'ont été à l'origine créées que pour une durée limitée et dans un but nettement déterminé. On se souvient aussi des discussions auxquelles avait donné lieu le fameux partage du milliard des fonds de compensation. 260 millions furent affectés au soutien des militaires tandis que l'A.V.S. recevait 400 millions. A la fin de cette année le fonds de compensation pour perte de salaire et de gain s'éleva à quelque 265 millions et, si les allocations demeurent ce qu'elles ont été jusqu'ici, il se montera aux 266 millions mentionnées ci-dessus à fin 1952. C'est à cette date que l'arrêté pris en vertu des pouvoirs extraordinaires cessera ses effets et qu'il conviendra d'adopter un nouveau régime. La proposition de M. Gysler est donc intéressante. Il est clair cependant que si — et Dieu nous en préserve — des mobilisations générales avaient lieu d'ici — là, le régime des allocations de perte de salaire et de gain devrait être établi sur une tout autre base.

Aufsichtskommission für Gesamtarbeitsverträge im Gastgewerbe

Am vergangenen 9. Januar trat die Aufsichtskommission für Gesamtarbeitsverträge im Gastgewerbe zu ihrer 11. Sitzung zusammen. Zur Behandlung standen Fragen der Interpretation des Mehrstädte-Gesamtarbeitsvertrages und des Küche-Lohnabkommens. Die Klage eines Angestellten auf Gewährung von Ferien und Ausrichtung einer entsprechenden Ferienentschädigung veranlasste die Kommission, zur Frage der praktischen Anwendung von Vorschriften kantonalen Gesetzes und des allgemeinverbindlichen Gesamtarbeitsvertrages für das Gastgewerbe Stellung zu nehmen. Zu der von einer Angestellten auf Ausrichtung von Entschädigungen während Krankheit und auf Gewährung von Ferienvergütungen

eingereichten Klage sah sich die Kommission veranlasst, die Akten zur weiteren Abklärung und Ergänzung an die lokale Kommission zurückzuweisen.

Auf das Begehren eines weiteren Personalverbandes auf Überlassung eines Sitzes in der Aufsichtskommission konnte nicht eingetreten werden, weil die Vorschriften des allgemeinverbindlichen Mehrstädte-Gesamtarbeitsvertrages die Zusammensetzung der in die Kommission zu wählenden Vertreter abschliessend aufzählen und der Kommission keine Kompetenz zur Änderung dieser Bestimmung einräumen.

Schliesslich befasste sich die Kommission mit den Jahresrechnungen pro 1949 und 1950.

Interpretationsbeschlüsse vom 9. Januar 1951

§ 17, Ziff. 3, Abs. 2 Mehrstädte-Gesamtarbeitsvertrag:

Nach Ablauf der in § 20, Ziff. 3 vorgesehenen Fristen hat der Angestellte, vorbehaltlich § 18,

100 Jahre Gemeinde Arosa

s-pd. Es klingt zwar etwas seltsam — und doch ist es so: bis vor hundert Jahren gab es keine Gemeinde Arosa. Die 1477 erstmals urkundlich erwähnte Bergsiedlung gehörte zur Landschaft Davos. Der Strelapass und die Maienfelder Furka bildeten sozusagen die einzige Anschlussmöglichkeit an die Aussenwelt, die Verbindung mit dem Tale der Landwasser. Für die damaligen Bedürfnisse war das allerdings vollkommen genügt haben; denn Arosa zählte noch im Jahre 1848 ganze 47 Seelen! Die wenigen Häuser gruppierten sich um das altherwürdige, im 15. Jahrhundert erbaute und heute noch bestehende charakteristische Kirchlein von Inner-Arosa oder schmiegt sich vereinzelt an die ausgedehnten Bergänge. Die Bevölkerung lebte von der Landwirtschaft, nachdem der Bergbau von der Mitte des 15. Jahrhunderts bis etwa 1620 eine bedeutende Rolle gespielt hatte.

Erst 1851 begann die eigentliche Geschichte von Arosa als selbständige politische Gemeinde, die somit dieses Jahr die Feier ihres hundertjährigen Bestehens begehen kann. Die Entwicklung zum weltbekannten Sommer- und Winterkurort begann erst in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. 1875 wurde die Strasse von Chur nach Langwies eröffnet; fünfzehn Jahre später wurde das Teilstück Langwies-Arosa dem Verkehr übergeben. Inzwischen waren die ersten Gasthöfe, Pensionen und 1880 auch das erste eigentliche Hotel entstanden. Gleichzeitig wurden die klimatischen Vorzüge entdeckt und in den Dienst der Heilkunde gestellt. 1888 wurde das erste Sanatorium für die Behandlung von Tuberkulosekranken erbaut.

Der Fremdenverkehr nahm immer grössere Ausmasse an und um die Jahrhundertwende zählte Arosa bereits mehr als tausend Einwohner. Zehn Jahre später hatte sich die Zahl sogar bereits verdoppelt. Der Bau der Chur-Arosa-Bahn

nur noch Anspruch auf das von der Versicherungsgesellschaft zur Auszahlung gelangende Taggeld, höchstens aber bis zur Höhe des ausfallenden Barverdienstes.

§ 19, Ziff. 2 Mehrstädte-Gesamtarbeitsvertrag:

Abs. 1 des § 19 verfügt, dass jeder versicherungsfähige Angestellte sich bei einer vom Bund anerkannten Krankenkasse für Arzt, Arznei, Spitalpflege und Krankengeld versichern lassen muss. Wird dieser Verpflichtung nicht in genügender Masse nachgelebt (z. B. keine Krankengeldversicherung), so kann der Angestellte neben den Leistungen seiner Versicherungskasse nur Anspruch auf die ihm gemäss Art. 335 und 344 O.R. zustehenden Leistungen erheben.

Art. 7, lit. d Köchelohnabkommen; Art. 30, lit. d GAV für die Stadt St. Gallen.

Der Anspruch auf einen Zuschlag von Fr. 2.— pro Arbeitstag und eine entsprechende Vergütung für den Freitag steht ausschliesslich den regelmässig wiederkehrenden Aushilfen zu.

kurz vor Beginn des ersten Weltkrieges brachte dem rasch aufstrebenden Kurort neuen Aufschwung. Die Zahl der Einwohner stieg bis 1941 auf 3466, um nachher allerdings wieder etwas zurückzufallen. Die Zahl der Fremdenbetten betrug zu Beginn dieses Jahrhunderts rund tausend, im Jahre 1950 rund das Fünffache. In den Konjunkturzeiten der Hotellerie wurden mehr als eine halbe Million jährlicher Übernachtungen registriert.

Dieser riesige Aufschwung war allerdings nur möglich dank einer aufgeschlossenen Verkehrs- und Wirtschaftspolitik innerhalb des jungen Gemeindegewebes. In der Hotellerie allein wurden 56,5 Millionen Franken investiert. Gemeinde, Kurverein und Hotelgewerbe haben in muster-gültiger Zusammenarbeit verstanden, alle Möglichkeiten für den Fremdenverkehr auszunützen, so dass in Arosa Sommer und Winter alle Sportarten betrieben werden konnten. Auf dem Gebiete der Skifilte leistete Arosa Pionierarbeit. 1938 wurden die drei Lifanlagen Tschuggen, Carmenna und Weisshorn erstellt. 1945 konnte der längste Skilift Europas auf den Hörnligrat (2640 m Länge mit einer Höhendifferenz von 680 m) dem Betrieb übergeben werden, der auch als Sessellift Verwendung findet. So schliesst das erste Jahrhundert in der Geschichte der Gemeinde Arosa mit einem höchst erfreulichen Ergebnis ab, das zu erhalten die jetzige Generation bestrebt ist und das den kommenden Geschlechtern als Wegweiser dienen wird.

Hände weg!

Der Schweizerischen Gewerbezeitung entnehmen wir folgende beherzigungswerte Warnung, die sich vollständig mit unserer Auffassung deckt.



Todes-Anzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Frau Wwe.

Marie Herzog-Sturzenberger

Hotel National Ennetbaden

am 18. Januar 1951 nach schwerer, mit grosser Geduld ertragener Krankheit in die ewige Heimat abberufen wurde.

Wir versichern die Trauerfamilie unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, der Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes der Zentralpräsident

Dr. Franz Seiler

Der «Million Club Ltd.», eine anglo-amerikanische Gesellschaft, deren Mitglieder Touristen aus allen Weltteilen sind, gibt einen Führer heraus, in welchem die Namen aller Betriebe wie Hotels, Restaurants, Klubs, Detailgeschäfte usw. aufgeführt sind, welche geneigt sind, den Mitgliedern einen Sonderrabatt von ca. 10% zu gewähren.

Die betreffenden Firmen haben keine weiteren Spesen zu decken, da die Kosten des Millionen-Klubs durch dessen Mitgliederbeiträge getragen werden.

Es sei daran erinnert, dass die Detailhandelsverbände und die übrigen gewerblichen Organisationen von jeher die Abgabe von Sonderrabatten ablehnten. Einmal ist die Kalkulation infolge der Konkurrenzverhältnisse ohnehin schon sehr spitz, so dass ein «Geschenke» von 10% nicht tragbar ist. Wenn nämlich das eintreten sollte, was jedermann von einer Beteiligung erwartet, nämlich, dass möglichst viele Leute diesen Rabatt ausnützen, sonst gibt es keinen Mehrumsatz, dann ist es ganz klar, dass andere Kalkulationsgrundsätze Anwendung finden müssen. Andererseits ist es klar, dass die Mitgliedschaft beim Millionen-Klub nur dann interessant ist, wenn möglichst viele Betriebe den Sonderrabatt verfabolgen, was den erhofften Mehrumsatz meistens ausschliesst.

Dazu kommt, dass jeder, der den Rabatt nicht bekommt, sich benachteiligt glaubt und ausserdem den Eindruck erhält, er sei als Kunde der betreffenden Betriebe jahrelang übervorteilt wor-

Kürzlich sagte die FRAU eines Hoteliers:

„nur ganz milden Schinken kann ich brauchen. Besonders im Winter, wenn die Gäste tagelang auf Touren gehen. Sie schätzen dann nichts so sehr wie ein feines Schinkenbrot im Lunchsack. Aber mild muss der Schinken sein, damit er keinen Durst verursacht.“

Und in jenem Hotel wird nur HOFERSCHINKEN verwendet, der nicht nur mild und saftig, sondern auch, weil gut entfettet, sehr ausgiebig und preiswert ist.

Probieren Sie es mit HOFER-SCHINKEN!

Wenn Ihr Lieferant HOFER-SCHINKEN nicht führt, verlangen Sie Bezugsquellen-Angabe durch

METZGEREI

A. HOFER AG., BERN

Hoferschinken seit 1912.

Seriouses Ehepaar, versiert im Wirtfach, sucht zur Pachtübernahme

Restaurant, Café oder Tea-room

evtl. als Garant. Offerten erbeten unter Chiffre B 30976 Lz an Publicitas Luzern.



Ein Druck
und die Flasche ist offen mit „Kimberkork“ für jede Flasche

aus nicht alterndem Gummi. • Sauber, geruchlos und hygienisch. • Versagt nie. • Bringt vom Fachgeschäft oder Generalvertreter

Fred Laesser, Gallusstr. 5, Olten

HOTEL-

IMMOBILIEN-ZÜRICH

AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS

P. Karmann

Seidengasse 20 (früher Rennweg)

Treuhandbureau für Kauf, Verkauf, Miete von Hotels, Restaurants, Cafés Kuranstalten, Pensionen (im In- und Ausland)

Erstklassige Referenzen — Telefon (051) 23 63 64

Grosser

Mahal-Teppich

4 58 x 5 56 m, in gutem Zustand, für Hotelzwecke besonders geeignet, ist per sofort von privater Seite zum Preise von sFr. 1200.— abzugeben.

Aus Gefälligkeit zu besichtigen bei Fa. Geelhaar, Bern, Thunstrasse 7.

Zu verkaufen

Hotel Weisses Kreuz, Klosters

(modern eingerichtetes Haus, 90 Betten) und

Chalet Belvédère, Klosters

(Wohnhaus mit Läden)

Auskunft erteilt Graubündner Kantonalbank Chur und Klosters.

Gesucht ca.

Fr. 60 000.—

für Neufinanzierung

eines kl., modern eingerichteten Hotel-Restaurant. Sommergeschäft. Schriftl. Anfragen Kapitalrückzügiger Interessenten erbeten unter Chiffre B O 2695 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen

Geschäfts- und Renditenhaus

an sehr guter Verkehrslage mit Restaurant in der Nordwestschweiz. Notwendige Eigenmittel Fr. 60 000.—.

Offerten unter Chiffre R 2381 O an Publicitas Basel.

Reservieren Sie sich rechtzeitig Ihre

Barstühle

auf Fasnacht

Günstige Bedingungen. Telefon (051) 92 44 88.

A remettre

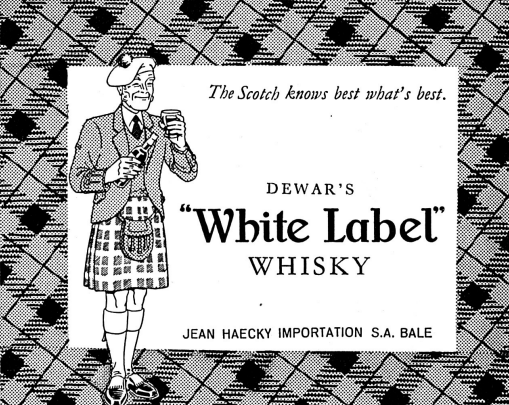
Bar-Dancing

en Suisse romande. Ancienne renommée. Ecrite sous chiffr. P M 30593 Lz an Publicitas Lausanne.

Montana-Vermala

A vendre, éventuellement à louer, café-restaurant-bar-dancing. Nécessaire pour traîner, env. Fr. 80000.—. Renseignements chez Noisire Mudry. Montana-Vermala Tel. (027) 82449.

Inszerieren bringt Gewinn



The Scotch knows best what's best.

DEWAR'S

"White Label"

WHISKY

JEAN HAECKY IMPORTATION S.A. BALE

Gesucht in Kleinhotel am Thunersee für März bis Oktober verzierte, englisch sprechende

Tochter

für Saal- und Restauration

Hilfsköchin

oder Mädchen mit Kochkenntnissen

Hausbursche

Offerten mit Ansprüchen, Referenzen und Photo unter Chiffre T S 2642 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Strebsamer, fleissiger Jüngling, 21 Jahre, bisher als Portier im Hotelfach tätig, sucht auf Frühjahr

Kellnerlehrstelle

in gutgeführtem Hotel, wenn mögl. Westschweiz. Besitze gute Kenntnisse der franz. Sprache in Wort und Schrift. — Offerten bitte unter Chiffre K L 2703 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

tüchtiger Fachmann, speziell Restaurateur, als

Direktor

mit grösserer Beteiligung

für erstklassigen, sehr schönen Hotel-Restaurantbetrieb (Stadt).

Offerten unter Chiffre F R 2693 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in kleinerem Stadthotel ersten Ranges Jüngerer

Sekretär

Offerten unter Chiffre Z H 2695 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kellner

21 Jahre alt, sucht Stelle als

Demi-Chef od. Commis

Gute Zeugnisse zu Diensten. Eintritt sofort oder nach Überenkunft.

Offerten unter Chiffre M R 2648 an die Hotel-Revue, Basel 2.

den. Der recht problematische Mehrumsatz könnte also in vielen Fällen durch Minderumsatz wieder ausgeglichen werden.

Wer einmal A sagt, der muss auch B sagen. Nur die konsequente Ablehnung des Sonderrabattes schützt vor dem Einsteigenjüdes auf weitere Begehren. Die Firma, die im Führer des Millionen-Klubs figuriert, wird von geselligen und wirtschaftlichen Vereinen aller Art um Gewährung von Sonderrabatten an die Mitglieder ersucht werden und aus Gerechtigkeitsgründen solche Gesuche nicht ablehnen können. Es würde nicht verstanden, wenn der Kegelklub Gutholz, der seit Jahrzehnten allwöchentlich beim Kegelabend im «Löwen» seinen Dreier trinkt, schlechter behandelt wird als der englische Tourist, der vielleicht einmal in seinem Leben auf Grund seiner Millionen-Klub-Karte den Erlass von 10% auf einem Becher Bier fordert. Oder kann es sich das Sportgeschäft «Skiheil» gestatten, dem Familienvater Schneefreund, der für seine sechsköpfige Familie Ski-ausrüstungen bei ihm bezogen hat, die vollen Preise zu verlangen, die weil es dem Amerikaner, der einmal ein Paar Skifelle kauft, einen Sonderrabatt gewährt?

Mit Recht werden der Kegelklub «Babel» und der Männerchor «Schönklang», dem Herr Schneefreund angehört, den gleichen Sonderrabatt fordern, und wer einmal einen solchen gewährt hat, der wird beim zweiten und dritten Ansuchen nicht mehr nein sagen können. Und da bekanntlich jeder Schweizer in mindestens einem Verein ist, wird sich die ganze Kundschaft allzulebend aus 90 bis 100% Sonderrabatteln zusammensetzen.

Die Weisungen und Beschlüsse der Verbände, welche ihren Mitgliedern die Abgabe von Sonderrabatten untersagen, haben ihren tiefen Sinn. Sie sollen die Geschäftsinhaber vor unberechtigten Sonderbegehren jeder Art schützen. Sie wurden zu einer Zeit gefasst, als das Sonderrabattwesen blühte. Mehrere Jahrzehnte sind inzwischen vergangen, die heutige Generation kennt die mit diesem System verbundenen Unzukömmlichkeiten nicht mehr, weshalb es notwendig erscheint, daran zu erinnern.

Alle Kunden gleich behandeln, ihnen keine überhöhten Preise verlangen, das muss unsere Devise sein.

En novembre, la diminution des nuitées continue

Le mois de novembre a vu le mouvement hôtelier continuer son inquiétante évolution puisque, malgré une augmentation de 6800 arrivées, le nombre des nuitées est descendu de 28000 pour n'atteindre que 58500 nuitées. Les lits occupés représentent en moyenne moins d'un quart des lits disponibles et à peine un huitième des lits recensés. Ceci illustre la situation de l'hôtellerie si l'on songe qu'il faudrait actuellement un taux d'occupation de 70% pour que l'hôtelier couvre tous ses frais.

Le nombre des nuitées d'hôtes étrangers est resté stable et la perte est due surtout aux hôtes du pays, la diminution des hôtes permanents exerçant une profession représentant à elle seule les 2/3 de la perte totale. Cette situation est imputable à la normalisation du marché des logements.

Un tiers du trafic interne et 1/10 du trafic international se concentrent sur les 5 grandes villes. Le nombre des nuitées s'est élevé à Berne et à Bâle tandis qu'il diminuait à Zurich, Genève, et Lausanne. Voici les taux d'occupation enregistrés en novembre 1950 par rapport à novembre 1947 (indiqué entre parenthèses): Bâle 46 (64), Berne 61 (71), Genève 56 (82), Lausanne 42 (68) et Zurich 68 (86). Quel recul!

Dans les sanatoriums et établissements de cure, on enregistre aussi une diminution mais qui est insignifiante, par rapport à novembre 1949.

Fremdenverkehr im Dezember

Basel

Das Statistische Amt teilt mit: In den von der Statistik erfassten Hotels sind im Berichtsmontat 6102 (Dezember 1949: 6340) Gäste aus der Schweiz und 8469 (6892) aus dem Ausland, zusammen also 14571 (13232) Gäste abgestiegen. Die Zahl der Übernachtungen von Inlandgästen belief sich auf 13761 (14031), jene der Auslands-gäste auf 13022 (11014), so dass sich die Gesamtzahl der Übernachtungen auf 26783 (25045) stellt. Im Vergleich zum Parallelmonat des Vorjahres ist demnach eine Vermehrung der Frequenzen und zwar eine Zunahme der Ankünfte um 1339 bzw. der Logiernächte um 1138 — zu verzeichnen. Für die Gäste aus der Schweiz ergibt sich eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 2,2 (2,2) Tagen und für die Gäste aus dem Ausland eine solche von 1,5 (1,7) Tagen.

Die durchschnittliche Bettenbesetzung der 2115 (2062) verfügbaren Betten sämtlicher Hotels berechnet sich im Dezember 1950 auf 40,8 (40,1) Prozent. Hiervon entfallen 20,9 (21,9) Prozent auf Gäste aus dem Inland und 19,9 (18,2) Prozent auf solche aus dem Ausland.

Die Logiernächte der Auslandsgäste verteilen sich wie folgt auf die wichtigsten Herkunftsländer: Frankreich 2292, Deutschland 2250, Belgien 1777, USA. 1693, Niederlande 1503, Grossbritannien 885, Italien 644, Österreich 502 Logiernächte.

Luzern

Von den von der Statistik erfassten 72 Hotel-unternehmen waren nur 8 Betriebe geschlossen. Dieses überraschende Verhältnis zeigt erneut, dass im luzernischen Fremdenverkehr wintertun zahlreiche Betriebe mit Verlusten durchgeführt werden.

Die im Berichtsmontat ausgewiesenen 14000 Logiernächte stehen hinsichtlich ausländischer Gäste um 25% und bezüglich schweizerischer Besucher um 3% höher als im Dezember des Vorjahres.

Die durchschnittliche Bettenbesetzung erreichte nur 18%. Die Aufenthaltsdauer betrug für Schweizer noch 2,8 Tage und für Ausländer 1,9 Tage (im Vorjahr 2,8 und 2,3 Tage).

Nach Nationen unterschieden, standen wiederum die Besucher aus den Vereinigten Staaten an erster Stelle (Gewinn gegenüber dem Vorjahr 1%). Ihnen folgten die Deutschen (+35%), Briten (+11%), Italiener (+7%) und Franzosen (+6%).

Offizielles Verkehrsbureau Luzern

AUS DER HOTELLERIE

Eine Jubilarin

Am 28. Januar feiert Frau Margrit Howald-Jaggi, Hotel Blümlisalp-Beate, Beatenberg, bei körperlicher Gesundheit und geistiger Frische ihren 70. Geburtstag.

Die im Leissigen geborene Jubilarin verheiratete sich im Jahre 1890 mit Herrn Karl Howald, dem sie stets eine liebende und treu ergebene Gattin war. Sie verbrachten im damaligen Hotel Blümlis-

alp glückliche Ehejahre und teilten gemeinsam Freud und Leid. Nachdem das Hotel im Jahre 1921 durch einen Brand zerstört wurde, erwarb sich das Ehepaar Howald kurze Zeit später das Hotel Beate. Die folgenden Jahre zerrten sichtbar an der ohnehin geschwächten Gesundheit von Herrn Howald, so dass schon vor seinem Tode im Jahre 1928 ein grosser Teil der verantwortlichen Dispositionen in den Händen der berufstüchtigen Geschäftsfrau lagen. Auf bewundernswerte Art und Weise widmete sich Frau Howald mit Leib und Seele der Entwicklung und Vergrößerung ihres Geschäftes. Ihr ganzes Lebenswerk und die Art, mit Menschen jeden Standes umzugehen, sicherten ihr schon vor vielen Jahren den Ruf allgemeiner Beliebtheit. Ihre langjährigen Untergebenen verehrten in Frau Howald eine gütige, verständnisvolle und gediegene Vorgesetzte. Der lebenswürdigen Jubilarin, die mit ungeborener geistiger Spannkraft an der Spitze ihres Unternehmens steht, entbieten wir die besten Glückwünsche und hoffen, dass sie uns noch viele Jahre erhalten bleibe.

E. B.

Direktionswechsel in der Florentiner Hotellerie

Am ersten Januar 1951 ist die Leitung des weltbekannten Luxushotels Excelsior Hotel Italia in Florenz an Frau Nora Fantoni Sella Kraft und Herrn Hermann Kraft und die Leitung des Grand Hotels Florenz an die Herren Emilio Kraft junior und Geraldo Kraft junior übergegangen. Die Leitung des Grand Hotels hatte bisher Herr Emilio Kraft senior und diejenige des Excelsior Hotel Italia Herr Geraldo Kraft senior inne. Nunmehr übernimmt eine neue Generation dieser aus der Schweiz stammenden Hotellierfamilie die Führung dieser gediegenen kultivierten Häuser, die im letzten Kriege schwer gelitten hatten, aber dank der Initiative und dem Optimismus der beste Hotelliertradition verkörpernden Familienglieder wieder restlos instandgestellt und zeitgemäss erneuert wurden. Die neuen Leiter sind die Enkelkinder von Geraldo Kraft dem Älteren, der 1858 als 7. Kind des Gründers und Erbauers des Hotel Bernerhof in der Bundesstadt geboren wurde und der sich 25jährig in Florenz niederliess und in unermüdlicher, jahrzehntelanger Aufbauarbeit die Grundlage zu den heutigen Unternehmen schuf. Wir entbieten den neuen Leitern der beiden Hotels, die berufen sind, eine hochentwickelte Familientradition fortzusetzen, die besten Wünsche für eine gedeihliche Weiterentwicklung dieser klassischen Betriebe der internationalen Hotellerie.

NÉCROLOGIE

Monsieur Albert Junod, ancien ministre †

Une personnalité qui fut pendant de longues années un des animateurs du tourisme suisse vient de s'éteindre à Zurich à l'âge de 86 ans. Nous voulons parler de M. Albert Junod, ancien envoyé extraordinaire et ministre plénipotentiaire de Suisse à Saint-Petersbourg. On n'oublie pas en effet, avec quelle ardeur il dirigea pendant la première guerre mondiale l'Association «Pro Sempione». Il fut également membre du conseil du 2me arrondissement des chemins de fer fédéraux, et directeur de l'Office national suisse du tourisme créé par le Dr Alexander Seiler avec qui M. Junod travailla en étroite collaboration.

Originaire de Mutraz dans le canton de Vaud, le défunt était né le 14 avril 1865 à Paris. Il avait étudié à l'Université de Neuchâtel, puis en Alle-

magne et en Italie. De 1905 à 1914, il travailla comme secrétaire de la section de l'enseignement commercial au Département fédéral de l'économie publique, poste qu'il quitta pour diriger jusqu'en 1917, soit pendant 3 ans, l'association «Pro Sempione» qui s'occupait des intérêts de la ligne du Simplon en particulier. M. Albert Junod fut de 1918 à 1920 ministre de Suisse à Saint-Petersbourg. Il y vécut les temps difficiles de la Révolution russe et dut s'occuper du rapatriement des milliers de Suisses chassés par la révolution bolchéviste. Il représenta également les intérêts de notre pays auprès du gouvernement formé par Lénine.

Le défunt avait enseigné également la géographie à l'Université de Neuchâtel qui lui avait décerné en 1927 le doctorat honoris causa. Il était aussi publiciste et avait écrit de nombreux articles concernant l'économie publique, le tourisme et la formation professionnelle.

Alors que le tourisme en était à ses débuts — du moins sous la forme sous laquelle il est pratiqué maintenant — M. Junod fut un des premiers avec les pionniers de notre hôtellerie, à comprendre l'importance d'une branche qui joue un rôle éminent dans notre économie nationale.

Emile Huni †

C'est avec tristesse que nous avons appris la nouvelle du décès de ce pionnier de l'hôtellerie genevoise que fut Emile Huni qui dirigea pendant quelque trente ans l'Hôtel Métropole à Genève. Emile Huni, qui était âgé de 82 ans, s'était retiré des affaires, mais il continuait à manifester le plus vif intérêt pour les choses de l'hôtellerie. C'était un homme affable, doué d'une extraordinaire force travail et de plus un excellent administrateur. Membre fidèle de la Société suisse des hôteliers depuis 1905, il fit partie du Comité central de 1928 à 1934 et en fut le vice-président de 1932 à 1934. En 1948, il reçut le diplôme du membre vieillard de la S.S.H.

Emile Huni présida également pendant plusieurs années ce qui était alors le Syndicat des hôteliers de Genève qui, lorsqu'il quitta l'hôtellerie active, le nomma membre honoraire de la section de Genève.

Nous prions sa famille de trouver ici l'expression de notre profonde sympathie pour le deuil qui la frappe.

AUSLANDSCHRONIK

Deutsches Werbe- und Auskunftsbüro in London

Gestützt auf eine Veröffentlichung im „Daily Telegraph“ brachten wir in Nr. 3 der Hotel-Revue eine Meldung unseres Londoner Korrespondenten, wonach in London ein deutsches Reisebüro errichtet werde. Wie uns die Deutsche Zentrale für Fremdenverkehr E.V. in Frankfurt am Main mitteilt, handelt es sich dabei nicht um ein deutsches Reisebüro, sondern um eine Werbe- und Auskunftsstelle dieser Zentrale. Aufgabe dieses Büros wird sein, den in London und anderen Städten Englands vorhandenen Reisebüros bei der Vorbereitung von Deutschlandreisen hilfreich zur Seite zu stehen.

"CAMPARI" Das feine Aperitif



Zu verkaufen

90 Betten und Schlafzimmerschrank
Spelssaalmobiliar
komplette Baranrichtigung
Billard, Tischtennis
Läufer, Lingen
Silber, Geschirr
Polster- und Rohrmöbel
elekt. Glacemaschine
elekt. Kühlschrank
elekt. Karoffelschälmaschine
elekt. Bügelmaschine
Bodenputzmaschine, etc.

H. J. Arnet, Park-Hotel, Spliz. Tel. 56743.



LEA & PERRINS die erste und echte Worcestersauce

Verlangen Sie nicht einfach Worcester-Sauce, verlangen Sie LEA & PERRINS!

Zu beziehen durch Ihren Grosshändler oder durch die führenden Comestibles

On cherche une cinquantaine de

petites tables rondes

en bois ou en fer. Faire offres également pour une centaine de chaises d'occasion en bon état, éventuellement plantes. Cinéma de Fully/Vs. Tel. (028) 631 66.

Günstig zu verkaufen

Pariser Salon

Stellig, ebenso eichene

Wohnstube

dunkel. Polsterstühle, Eisenbetten u. a. m.
Anton Achermann, Hohlstättli, Stansstad.

Hotel-Sekretärin

in allen Bureauarbeiten bewandert, Franz., Deutsch, Ital., Engl., sucht Anstellung Saison März bis Oktober, vorzuz. Lugano od. welsche Schweiz. Anfragen gefl. richten an Y. Vananti Riva Vela 12 Lugano. Tel. 26073.

Junges, fachkundiges Ehepaar mit guten Referenzen

Barman und Serviertochter

suchen auf Frühjahr 1951 Engagement für kleinere Bar, mit Übernahme des Stockes wenn möglich. Offerten sind erbeten unter Chiffre B 5 276 an die Hotel-Revue, Basel 2.

WER nicht inseriert wird vergessen!



HOTEL, PENSION

evtl. Pensionat in der Nähe eines Sees gesucht für Schulgruppen von 20 oder mehr Studenten (Burschen oder Mädchen) während der

Osterzeit oder im August

Preis Fr. 10.- bis 12.-
Offerten unter Chiffre A 9739 Z an Publicitas, Zürich 1.

Italiener, 30jähr., Deutsch, Franz., Italienisch, sucht Stelle als

Hausbursche-Portier oder Kellerbursche

Gute Referenzen. Eintritt 1. Februar oder nach Über-einkunft. Offerten an Milani, Hotel Volkhaus, Winterthur.

Zeit und Geld sparen jederzeit bereit sein, sauber und rationell arbeiten

können Sie mit dem

Schälfix

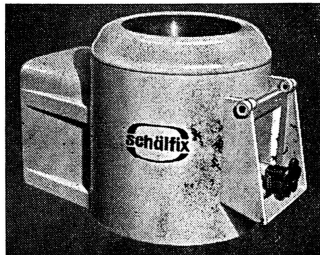
der neuzeitlichen u. kleinen Gemüseschälmaschine

Schälfix schält mühelos ca. 4-5 kg Karoffeln, Rüben, Sellerie oder Kohlraben in ca. 1,5-2 Minuten. — Preis Fr. 650.- plus Wust.

Direkt ab Hersteller oder durch die Fachgeschäfte.

ZAI & CO., APPARATEBAU EBIKON-LUZERN

Telephon (041) 23500



Tessin, Saison März bis Oktober gesucht

Alleinkoch
pâtisserieskondig
Kochknechtling
Buffettöchter
Zimmermädchen-Lingere
Officemädchen
2 Restaurationsköchter

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien an J. Müller, Hotel-Restaurant Locanda-Svizzera, Ascona.

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen stets-fort die inserierenden Firmen

dann fahren Sie besser!



Des aides sûrs POUR LE CHEF

A part la Crème Caramel DAWA, notre sucre caramélisé DAWA, FRIG et notre poudre DAWA pour sauces, nous livrons:

- **Notre poudre pour crème DAWA** à la vanille ou au chocolat, pour confectionner des crèmes et des sauces à desserts.
- **Notre poudre neutre DAWA**, pour lier les sauces et les potages-crèmes.
- **Notre fondant.** Aujourd'hui, fabriquer soi-même du fondant est une opération peu économique. Le fondant WANDER est délicat, beau blanc et bien soluble. Il est fort apprécié pour confectionner la crème au beurre.
- **Sucre vanillé DAWA:** Une légère addition rehausse le goût des pâtisseries, des crèmes à entremets, des compotes et des salades de fruits.
- **Colorants et essences** sont disponibles dans les sortes les plus courantes.

Dr A. WANDER S.A., BERNE Téléphone (031) 550 21.

Chef de réception

sucht Stelle in Erstklasshotel, Westschweiz bevorzugt. Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung.
Offerten unter Chiffre CR 2730 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Geschäftsfrau

Im Hotel- u. Restaurationsbetrieb erfahrene, sprachkundige, allein stehende
(Ende der 50er Jahre), sucht sich zu verändern in nur erstklassigen, frauenlosen Betrieb. Gegenwärtig noch in leitender Stellung. Eventuelle Beteiligung. Offerten sind zu richten unter Chiffre GF 2731 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Sommersaison:

Küchenchef (Alleinkoch), pâtisserieskundig, tüchtig und seriös, Mai-Oktober
I. Saal-Reservationskassier
Lingère, selbständig und zuverlässig, April
Saalkocher, Deutsch und Französisch, Anfang Juni
Zimmermädchen, Deutsch und Französisch, 10. Mai
Alleinportier-Conducteur, zuverlässig und seriös, Mai
Offerten mit Zeugnissen, Photo und Saläransprüchen erbeten an Hotel Krone-Schweizerhof, Heiden 10, Bodensee.

Grand Hôtel de la Suisse romande cherche

Gouvernante d'étage

expérimentée. 3 langues exigées, place à l'année. Offres sous chiffres G H 2722 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Jeune secrétaire

demandé pour l'Hotel ler ordre, grande ville Suisse française. Seuls seront pris en considération les candidats pouvant donner sérieuses références.
Offre sous chiffre JS 2721 à l'Hotel-Revue à Bâle.

Hotelsekretärin

Nette, sympathische Tochter, 19jährig, sucht Stelle als
(Praktikantin)
in grösseren Hotelbetrieb der franz. Schweiz. Lausanne oder Genf bevorzugt. Kenntnisse: 3jährige Handelschulbildung mit Abschlussprüfung, Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch. Eintritt nach Ostern oder später. Auskünfte zu erhalten bei F. Balmer, Prokurist, Wildstrasse 11, Bern. Tel. (031) 33032.

Gesucht in gutbezahlte Jahresstellen: 2 ZIMMERMÄDCHEN

mit Eintritt per sofort und am 1. April, in Sanatorium.
Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Lohnansprüchen erbeten an das Privatvermensatorium "Friedheim", Zinschlacht (Thurgau).

Gesucht für Sommersaison (womöglich Wintersaison) Engagement als CHAUFFEUR

Kat. A u. B (Kondukteur od. Alleinportier). Gute Zeugn. u. eig. Uniform vorhanden. Gewissenhafter Charakter. Deutsch, franz. u. engl. sprechend. (Tessin od. B. O. bevorzugt). Offerten an F. Kaut, Neue Siedlung, Buchen, b. St. Gallen.

Gesucht Küchenmädchen

welches sich zu vervollkommen wünscht. Eintritt sofort (arbeitet mit Meister). Gelegenheit, französisch zu lernen. Gut remuneriertes Hotel. Offerten unter Chiffre P 1246 N an Publicitas Neuenburg.

Restaurant Trümmelbachfälle, Lauterbrunnen, sucht für kommende Sommersaison (Anfang Mai bis Ende September)

Küchenchef-Restaurateur
bestausgewiesen, tüchtig und selbständig
Pâtissier
Restaurationstochter
Küchenbursche
Hausbursche
Officemädchen
Anfangszimmermädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an: Fr. von Almen, Scheidegg Hotel, Kl. Scheidegg.

Gesucht
von Hotel mit 70 Betten in Lugano,
Saison März bis November

Sekretärin-Journalist
Saalkocher (in
Alleinkoch od. Chefköchin
Kaffeeköchin
Anfangszimmermädchen
Wäscherin-Lingère

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen an Postfach 7, Lugano-Paradiso.

Bad Schinznach sucht für Kurhaus
Saison April/Mai bis Oktober

I. Oberkellner
mit langjähriger Erfahrung, tüchtiger Restaurateur, fähig, grosse Bankette und Stosstische zu organisieren. Dialektkenntnisse erforderlich.
Saalköcher
Warenkontrollleur
zur Empfangnahme und Weiterleitung der Waren
Chef de partie
Saucier
Gardemanger
Commis de partie
Kaffeeköchin
erfahrene, selbständige
Anfangsgouvernante
Zimmermädchen
Etagenportier
Lingeriemädchen
Office- und Küchenmädchen
Küchenburschen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Dir. C. Schaefer.

Hôtel de 40 lits cherche pour entrée immédiate ou date à convenir une

Employée de bureau
pour la réception, caisse et correspondance.
Offres détaillées avec prétentions de salaire à la direction de l'Hotel City, Neuchâtel.

Gesucht
für Sommersaison, ab April, bestausgewiesene

Kellner und Serviertöchter
sowie
Chasseurs

Offerten mit Referenzen, Zeugniskopien und Photos an Kurzaal-Direktion, Luzern.

Kleines Haus am Langensee sucht

Hausburschen

mit seriösem nettem Charakter, welcher auch Freude hätte am Servieren. Guter Verdienst, Saison März bis Oktober.
Gef. Offerten unter Chiffre H L 2740 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

nach Baden, auf 15. Februar, in kleinen Betrieb, jüngere, selbständige

Köchin

in der Restaurationsküche bewandert, angenehmer Posten, Lohn nach Vereinbarung.
Offerten mit Zeugniskopien und Altersangabe unter Chiffre B A 2713 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngling, 16 Jahre alt, sucht Stelle als

Kochpraktikant

in grosses Schweizer Hotel. Gef. Offerten unter Chiffre K P 2732 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngling, 16 Jahre alt, sucht Stelle auf 1. April, wo er die Möglichkeit hätte, die

Kochlehre

zu absolvieren.
Offerten sind zu richten an Alois Troxler, Rest. Bahnhof, Münsingen (Bern)

27jähriges
Zimmermädchen
mit guten Zeugn. aus Erstklasshotel, Ital. Deutsch, Franz. sprechend, sucht Jahresstelle in Erstklasshotel, Lac Léman bevorzugt. Eintritt sofort oder nach Wunsch.
Offerten unter Chiffre Z M 2733 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de rang
Saaltöchter
Entremetier
Pâtissier
Commis
de cuisine

suchen Stellen für Frühjahrs- und Sommersaison. Beste Zeugnisse und Referenzen sind erbeten unter Chiffre R 2717 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zur selbständigen Leitung einer Privatklinik, ca. 50 Betten, wird seriöser, tüchtiger, sprachkundiger

Hotelier
oder Gérant
(evtl. auch Ehepaar) gesucht.

Handgeschriebene Offert. mit prima Referenzen und Zeugnissen sind erbeten unter Chiffre P R 2717 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune homme
connaissant un peu le métier cherche place

d'apprenti cuisinier

nourri et logé. Faire offres sous chiffre P D 80049 L à Publicitas Lausanne.

Directeur d'hôtel

présentant bien, quantifiant ses maximum, capable d'organiser hôtel premier ordre, 50 chambres (sans restauration), est demandé pour Casablanca (Maroc). Ecrire par avion avec références et curriculum vitae à Z. Schulmann, 15, rue Guyon, Casablanca.

Junger Berufsmann sucht Stelle als

Pâtissier

oder

Aide de cuisine

Saison- od. Jahresstelle. Beste Referenzen.
Offerten an Charles Kobelt, Baslerstrasse 37, Olten.

Junge Tochter, gross und kräftig, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle als

Hilfsköchin

neben Chef

War bereits 2 Jahre in Klinik tätig. Gef. Offerten unter Chiffre H K 2739 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf 1. März tüchtige, erfahrene

Köchin

gute Backerin, in veg. Küche. Anmelden Kaffee- u. Speisehaus am Goetheanum, Dornach, Tel. (061) 62555.

SPARSAM für Sie!
HYGIENISCH für Ihre Gäste!

Reduzieren Sie den Bruch auf's Aeusserste. Entgehen Sie der Gefahr Lippen zu verletzen. Verlangen Sie "DUR-O-BOR" Becher mit dem flotten, scharfsicheren Rand.

DUR-O-BOR
Gesetzlich Geschützt

Gesucht wird für gesunden, aufgeweckten, der Schule entlassenen Knaben

Kochlehrstelle
in gut geführtem Hotel oder Restaurant. Offerten, gef. richten unter Chiffre B R 2748 an die Hotel-Revue, Basel 2.

DUO

Tanz - Konzert - Unterhaltung - sehr vielseitig, ab 1. Februar frei, sucht Engagement. Offerten unter Chiffre K 20388 U an Publicitas Bern.

Ich suche

Kochlehrstelle

in Hotel für gesunden und kräftigen, 16jährigen Jüngling, Willy Rüggeger, Alkohol-freies Restaurant Volkshaus, Technikumstr. 60, Winterthur, Tel. (052) 26059.

Gesucht

Entremetier
Tournant
Commis de cuisine

in grösseres Restaurant. Es werden nur gut ausgewiesene Bewerber melden, die schon in erstklassigen Betrieben gearbeitet haben. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre E B 2748 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gebildetes Fräulein, milt. Alters, treu und zuverlässig, sprachkundig, mit gut. Umgangsformen, viels. prakt. Erfahrung als

Hoteltourgouvernante
sucht auf Frühling od. später befried. Vertrauensposten zur Mitarbeit in angenehmen Betrieb. Saisonstelle Tennis od. Genfersee bevorzugt. Offerten unter Chiffre H V 2761 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für Sommersaison 1951 gesucht in Erstklasshotel am Vierwaldstättersee:

Sekretärin
Chef d'étage
Barman
Chefs de rang
Commis de rang
Saal- und Restauranttöchter
Saalkassier
Chef-Gardemanger
Chef-Entremetier
Chef-Tournant
Commis de cuisine
Küchengouvernante
Vertrauensperson für Keller
Kaffee- und Personalköchin
Casserolier
Küchenbursche
Küchenmädchen
Zimmermädchen
Etagenportier
Lifter
Lingère
Näherin-Stopferin
Glätterin
Lingeriemädchen
Maschinenwäscher
Gärtnerbursche

Offerten von tüchtigen Bewerbern und Bewerberinnen unter Einreichung von Zeugniskopien und Angabe von Lohnansprüchen erbeten unter Chiffre E R 2789 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Barpianistin

mit amerik. Hammond Solofox. Frei ab 1. Februar. Erstklassige Referenzen. Telefon: Zürich (051) 28378.

Temperament gewinnen: Fortus-Kuren

Herrn-FORTUS: KUR Fr. 25.-, mittlere Packung Fr. 10.-, Proben Fr. 5.-, 2.-. **Damen-FORTUS:** KUR Fr. 25.50, mittlere Packung Fr. 11.50, Proben Fr. 5.75, 2.25. In Apotheken und Drogerien erhältlich, wo nicht, diskreter Versand durch Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1

Gesucht
für Saison nach Lugano, tüchtige, selbständige
Köchin
in Pension mit 20 Betten.
Zimmermädchen
Hausbursche-Portier

Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre L U 2744 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche auf Frühjahr für meinen Sohn

Kochlehrstelle
in gutem Haus der Deutschschweiz. Aufgeweckter, kräftiger Junge.
Offerten an Otto Schai, Bes. Clinique La Primevère, Leyria.

Gesucht für Pension Habsburg, Bad Schinznach
Saison März/April bis November

Aide de cuisine
Zimmermädchen
auch im Service bewandert
Telephonistin
auch für leichtere Büreauposten
Allein-Saalköcher
flink und selbständig, Französisch Bedingung.
Officemädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Dir. C. Schaefer, Bad Schinznach.

Erstklassiges Grosshotel

sucht für die Sommersaison

I. Oberkellner

Anmeldungen unter Chiffre E G 2647 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
sprachkundige, gebildete

Restaurationstochter
ebenso tüchtiger
Hilfskoch

Gef. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre G S 2789 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de cuisine

in erstklassiges Hotel

g e s u c h t

Offerten mit Referenzen, Bild und Gehaltsansprüchen erbeten an das Hotel Monte Verità, Ascona.

Gesucht
per sofort

Buffetlehrtochter
(Praktikantin)

Guter Lohn. Kost und Logis frei. Lehrzeit 1 Jahr, in modernst eingerichteten Buffetbetrieb. Handgeschriebene Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Bahnhofbuffet, Aarau.

Gesucht
per sofort, gesetzte Tochter oder Frau mit Praxis als

Stütze des Patrons

in Hotel-Restaurant der Ostschweiz (Frauenloser Betrieb).
Offerten mit Photo und Angaben über bisherige Tätigkeit (Referenzen) unter Chiffre O S 2754 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grand Hotel Victoria-Jungfrau, Interlaken

sucht für die Sommersaison (Mai-September)

2 Journalführer
Bureaupraktikant
II. Bahnkondukteur (Fahrbewillig.)
Telephonist od. Telephonistin
Liftiers, Chasseurs
Nachtportier
Etagengouvernante
Etagenportiers
Zimmermädchen
Hilfsmädchen
I. Oberkellner, II. Oberkellner
Winebutlers
Chefs de rang et d'étage
Commis de rang
Barman oder Barmaid
Commis de bar
Kaffeekeuchin, II. Kaffeekeuchin
2 Angestelltenköche
Officegouvernante
Casseroliers-Küchenburschen
u. -mädchen, Officemädchen
Stopferin, Glätterinnen
Lingeriemädchen
2 Wäscher und 1 Wäscherin

Offerten mit Zeugniskopien und Photos an: Dir. U. Ligenstorfer, Hotel des Alpes, Arosa.

Fischstube Zürichhorn

Saison 1951 (März/April bis Sept./Okt.) sucht

Köche:

1 Gardemanger
1 Entremetier
1 Hors-d'œuvre
1 Commis

1-2 Pâtissier

1 Casserolier
1 Kellerbursche
1 Chef de service-Oberkellner
muss sehr gewandt sein
1 Oberkellner
4 Buffetdamen
15 Serviertöchter
aber solche, welche tranchieren und zerlegen können vor dem Gaste, und 2-3 Sprachen beherrschen.

Anmeldungen mit Gehaltsansprüchen an die Fischstube Zürichhorn, Zürich 8.

Gesucht

für Sommersaison (Mai/Oktobers)

Chefs de partie
Commis de partie
Chefs de rang
Commis de rang
Saaltöchter
Chasseurs
Office- und Küchenburschen
Hausburschen
Office- und Küchenmädchen
Restauranttöchter
für Kurzaal

Offerten an Hermann J. Hobi, Direktor, Grand Hotel Hof Ragaz, Bad Ragaz.

Gesucht

für lange Sommersaison (April-Oktober) von Hotel I. Rang, Zentralschweiz

Küchenchef

1. Kraft. Beste Referenzen erforderlich

Chef de réception

1. Kraft

Oberkellner

sprachenkundig und lange Erfahrung

Concierge

sprachenkundig und lange Erfahrung

Economatgouvernante

Officegouvernante

Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre Z S 2711 an die Hotel-Revue, Basel 2.

LIPS-

Küchenmaschinen

J. LIPS, Maschinenfabrik, URDORF/ZH

Post-Hotel Terminus, Weggis

(100 Betten), sucht für kommende Sommersaison (März bis Oktober):

2 Zimmermädchen
Etagenportier
Chef de cuisine-restaurateur
Chef-Pâtissier
Entremetier
Keller- und Buffetbursche
2 Officemädchen für Saal
3 Serviertöchter
für Restaurant-Dancing
2 Saaltöchter
2 Saalpraktikantinnen
Barmaid
Chasseur für Rest.-Dancing

Offerten mit Bild erbeten an: Gebr. A. und H. Zimmermann, Post-Hotel, Weggis.

On demande

pour la saison (fin mars à octobre)

chef de réception
fille de lingerie ou lingère
filles de salle
fille de salle
sachant l'anglais pouvant remplacer la 1ère fille de salle

apprentie fille de salle

portier

aide portier

femme de chambre

aide femme de chambre

commis de cuisine

dès le 1er juin

cuisinière à café

casserolier

garçon de cuisine-argentier

filles d'office et de cuisine

portier de nuit

Faire offres avec copies de certificats, photo et prétentions à M. René Capt, Golf-Hôtel, Montreux.

Gesucht nach Zürich

für Saison bis ca. 15. Okt. (z. Eintritt per 15. März)

Entremetier

Pâtissier-Aide de cuisine

Commis de cuisine tüchtiger

5 Restaurationstöchter

(Beherrschung eines gept. Services unerlässlich)

2 Officemädchen

(zum Eintritt per 1. Mai)

Saucier guter Restaurateur

Chef de garde

Offerten mit Zeugniskopien u. Altersangaben an K. Grau, Restaurant zur Waid, Zürich 37, Telefon (051) 26 25 02.

Gesucht

für Sommersaison nach Bad Scuol-Tarasp-Vulpera:

Chef-Pâtissier
Chef-Entremetier
Chef-Rôtisseur
Commis de cuisine
Generalgouvernante
Stütze der Directrice
Saaltöchter
Restaurationstochter
Glätterin, Näherin
Küchen- und Officemädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Direktion Hotels Belvédère & Post, Bad Scuol-Tarasp-Vulpera.

HOTEL HIRSCHEN IN GUNTEN

am Thunersee, sucht gutqualifiziertes Personal für die kommende Saison. Eintritt Ende Februar:

Concierge
Economat-Küchengouvernante
Kaffeekeuchin
Pâtissier
Lingère, Lingeriemädchen
Zimmermädchen
Saaltöchter
Etagenportier, Casserolier
Office- u. Küchenmädchen od. -burschen

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen an Dir. A. Baur, Bederstrasse 72, Zürich 2.

Bekanntes Haus im Oberengadin

(130 Betten) sucht auf kommende Sommersaison

Sekretärin-Journalführerin
Oberkellner
Barkellner
Saaltöchter
Zimmermädchen
Portiers
Entremetier-Pâtissier
Commis de cuisine
Portier-Conducteur

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre O E 2726 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Vitznauerhof, Vitznau

sucht mit Eintritt auf Mitte März und Saisondauer bis Oktober:

Pâtissier
I. Aide, evtl. Entremetier
Kaffee- und Personalköchin
Casserolier
Hallenkellner
Etagenkeuchner, jüngerer
2 Saaltöchter
Saalpraktikantin
Portier d'étage
Chasseur-Telephonist

Offerten mit Referenzen an Postfach 12, Rigi-Kaltbad.

PASSANTENHOTEL

mit grossem Restaurationsbetrieb sucht per 15. März/1. April, für Saison bis Ende Oktober

Chef de service (Stütze des Patrons)
Saucier (erstklassige Kraft)
Entremetier
Pâtissier
Restaurationstochter
Barserviertöchter
Wäscherin sofort

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Hotel Schwanen, Rapperswil am Zürichsee.



Gesucht

für die Sommersaison (April/Mai bis Oktober)

bestausgewiesen

Steno-Dactylo

sowie eine erstklassige

Economat-Officegouvernante

Offerten an Hermann J. Hobi, Direktor, Grand Hotel Hof Ragaz, Bad Ragaz.

Grand Hotel Victoria-Jungfrau, Interlaken

sucht für kommende Sommersaison:

Chefs de partie:

Saucier
Entremetier
Rôtisseur
Tournant
I. Personalkoch

Commis:

Saucier
Entremetier
Gardemanger
Rôtisseur
Pâtissier
II. Personalkoch

Offerten sind zu richten an O. Probst, Küchenchef, Tegucig, Kt. Bern.

Gesucht

tüchtige

Köchin

mit Fähigkeitsausweis, für kl. Sommergeschäft im Berner Oberland. Offerten unter Chiffre S G 2694 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche Stelle als

Restaurations-

oder

Kaffeekeuchner

in gutes Stadtrestaurant. Beste Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre R K 2702 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche

couple pour gérance

Bar-Dancing

Suisse romande. Ecrire sous chiffre P G 80052 à Publications Lausanne.

Gesucht für sof.

Casserolier

und

Office-Küchenbursche

Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Lohnanspruch gef. an

Casino Bern

In Portugal besteht ein Ehrenkodex für Produktion und Handel echter Portweine. Man duldet nichts Fremdes, schon gar nicht für die Weltmarke

SANDEMAN

Überall und führend

SANDEMAN

PORT & SHERRY

Generalvertretung für die Schweiz: BERGER & CO LANGNAU/BERN

Gesucht

auf Sommersaison 1951

Küchenchef

mit Erfahrung in der Diätküche

Saucier

Aide de cuisine

Pâtissier

Conducteur-Chauffeur

Hotel-Sekretär-aide de réception

Officegouvernante

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Hotel Engadinerhof, Scuol-Tarasp-Vulpera.

Hotel mit 30-40 Betten, in Lugano, sucht auf 10. März für die Saison 1951

Alleinkoch

seriöser, tüchtiger

2 Küchenmädchen jüngere

Hausburschen

Zimmermädchen

Hausmädchen-Tournante

2 Töchter

für Saal und Restaurant

Gute Verdienstverhältnisse. Es kommen nur absolut seriöse Reflektanten in Frage. Offerten mit Zeugniskopien und Rückporto unter Chiffre H L 2621 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

auf März tüchtige

Buffettöchter

Saaltöchter (Allein-)

Zimmermädchen

Hausbursche-Portier

2 Küchenmädchen

Küchenbursche

Offerten erbeten an Hotel Seegarten, Locarno.

Hôtel de 1er rang au lac Léman cherche

Gouvernante d'office
Aide-Gouvernante d'office
Gouvernante de lingerie
Femme de chambre
Aide-femme de chambre
Femme de chambre-Tournante
Fille de linge
Chasseur
Portier

Faire offres avec copies de certificats et photo sous chiffre L L 2750 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Gesucht

für Sommersaison im Berner Oberland

Chefköchin oder Alleinkoch

tüchtig, zuverlässig

Portier

Zimmermädchen

Saaltöchter

Saalpraktikantin

Küchenmädchen

Küchenbursche

Offerten unter Chiffre G S 2710 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kleineres Hotel am Genfersee sucht für die Sommersaison (März-November, evtl. Jahresstelle):

Sekretärin-Stütze
selbständig und sprachkundig, für Journal, Kasse, Korrespondenz und Réception

Lingère-Glätterin

1. Saaltöchter

2 Zimmermädchen

möglichst servicekundig.

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen unter Chiffre G S 2724 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Monats-Regel

Um den Eintritt der Regel leicht, beschwerdefreier und besser zu gestalten, nehme man während 1-2 Wochen vor mutmasslichem Beginn krampflösende **Kräuterpillen «Helvesan-7»** zu Fr. 3.50 als KUR ein. Diese **Vorbereitungskur** mit «Helvesan-7» verhütet Spannungen, Rücken- und Hüftschmerzen und schlechtes Aussehen. Ein guter Löser und Stillen von Krämpfen ist Kräuterbalsam, Marke «Hausgeist», mittl. Flasche Fr. 3.75, aus der Apotheke od. Drog. Wo nicht, Versand durch Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.

Helvesan-7

Ehrung langjähriger Hotelangestellter durch den Schweizer Hotelier-Verein im Jahre 1950

*Distinctions pour longs services conférées par la Société Suisse des Hôteliers
à des employés d'hôtel en 1950*

Name — Nom	Dienstjahre Années de service	Name — Nom	Dienstjahre Années de service	Name — Nom	Dienstjahre Années de service	Name — Nom	Dienstjahre Années de service
Hôtel Haldi, Adelboden		Hôtel Steinbock, Chur		Lometti Albert	20	Scheidegg-Hôtels, Kleine Scheidegg	
Häslar Frieda	5	Bundi Valentin	20	Quiblier Henri	20	Kammer Christian	33
Hôtel Fravi, Ander		Jörg Anna	10	Pfenniger Rodolphe	15	Hofmann Martin	25
Müller Rudolf	15	Caligari Ami	6	Sarbach Camille	15	Cigogne-Hôtel-Storchen, Schönewerd	
Camen Albert	6	Jörg Anna	5	Clinique Cecil, Lausanne-Ouchy		Schrötenthaler Josef	18
Good Nina	5	Meier Frieda	5	Cordey Amélie, Mme	20	Wohler Werner	5
Moltoni Valente	5	Hôtel du Golf, Crans s. Siere		Frossard Marguerite	20	Hôtel Engadinerhof, Scuol	
Wieser Nikolaus	5	Vouilloz Aimée	20	Schönbachler Hermine	5	Leusciatti Alda	5
Alexandra Golf-Hôtel, Arosa		Mathier François	10	Hôtel Mirabeau, Lausanne-Ouchy		Minar Jachen	5
Reichmann Anna	30	Hôtel Pas de l'Ours, Crans s. Siere		Diserens Berthe	10	Grand Hôtel Kurhaus Tarasp, Bad Tarasp	
Hôtel Excelsior, Arosa		Truffer Anny	5	Gisclon Marguerite	10	Bott Apollonia, Frau	20
Caprez Christian	5	Hôtel de l'Ours, Cudrefin-La Sauge		Hôtel Modern Jura-Simplon, Lausanne-Ouchy		Casanova Georg	10
Castelmur Albin	5	Flückiger Rosmarie	5	Bossel Mélanie Nclé	5	Erni Josefina	10
Forni Anny	5	Hôtel Derby, Davos-Dorf		Leserl François	5	Thöni Otto	10
Isenschmid Hedy	5	Stemmer Meinrad	15	Vuillat Laure	5	Hôtel Waldhaus, Vulpera	
Koch André	5	Derungs Franz	10	Hôtel Montana, Lausanne-Ouchy		Christoffel Jachen	20
Hôtel Streiff, Juventas, Arosa		Tönz Ottilie	6	Cavin-Gaudin Pauline	21	Erinici Francesco	20
Padrutt Hans	15	Jörger Paula	5	Grivel Nelly	21	Hôtel Alpenrose, Sils-Maria	
Hôtel Suorella, Arosa		Rupp Ferdinand	5	Joly Marguerite	21	Poletti Lucia	5
Walker Willy	10	Hôtel Schiff, Einsiedeln		Voirat Sophie	21	Bahnhof-Buffer SBB, Thun	
Hôtel Elvezia au Lac, Ascona		Braun Resi	20	Naoux François	19	Marti Grithi	5
Favero Corinna	8	Hôtel Taube, Einsiedeln		Geiser Elsa	15	Tschanz Anna	5
Hôtel Eden, Baden		Düggelin Henriette	5	Abbet Stéphanie	14	Hôtel Gensli, Thuis	
Portmann Marie	5	Mazener Albert	5	Ecoffey Ida	13	Marugg Maria	5
Hôtel Baslerhof, Basel		Mazener Marie, Frau	5	Monachon Odette	12	Kurhaus Thème, Vals	
Hänggi Oskar	20	Hôtel Regina-Titlis, Engelberg		Viaoz Clotilde	12	Tönz-Schnyder Therese	5
Meckler Georges	20	Amstutz Margrit, Frau	27	Odoni Veronique	8	Hôtel Central, Villars s. Ollon	
Hôtel Métropole-Monopole, Basel		Vogel César	25	Thöni Marcelle	7	Rebord Eugène	15
Decurtins Alex	5	Hôtel Glacier & Poste, Fiesch		Anneler Marguerite	5	Park-Hôtel, Vitznau	
Restaurant Bahnhof-Buffer SBB, Basel		Bortis Franz	22	Hôtel Royal & Savoy, Lausanne-Ouchy		Falorni Paula, Frau	10
Lee-Trösch Hans	30	Hôtel d'Angleterre, Genève		Gallo Amedeo	20	Frick Amalie, Frau	10
Hôtel Bären, Bern		Hufschmid Richard	5	Nicolier John	15	Giani Maria, Frau	10
Joos Esther	10	Hôtel de l'Athénée, Genève		Cardinaux Camille	10	Giordano August	10
Bögli Walter	5	Bossonnet Roger	5	Coxonnet Mathilde	10	Roduner Ernst	10
Vock Margrit	5	Hôtel Cornavin, Genève		Luca Albert	5	Schweitzer Gustav	10
Hôtel Métropole-Monopole, Bern		Kaempf Jean	16	Grand Hôtel, Locarno		Studer Martha	10
Bächler Leni	5	Cabialavetta George	15	Gudici Luigina	25	Vacheron Clémence	10
Hôtel St. Gotthard, Bern		Antonietti Yvonne, Mme	5	Park-Hôtel, Locarno		Castellano Angelo	6
Dänzer Walter	10	Berclaz Lucie	5	Meier Alfred	20	Koch Otto	6
Hôtel Volkshaus, Bern		Nägeli Rosalie	5	Baumeler Rösi	11	Küng Max	6
Streit Fritz	20	Scalabrino Simone, Mme	5	Baumeler Lina	10	Merz Ernst	5
Hôtel Wächter, Bern		Hôtel Mirabeau, Genève		Park-Hôtel au Lac, Lugano		Rindlsbacher Paul	5
Schenk Alfred	5	Gröber Anne-Marie	5	Medaglia Maria, Mme	25	Wild Martha	5
Restaurant Bubenberg, Bern		Rolaz Edouard	5	Schönenberger Walter	25	Hôtel Savoy Baur en Ville, Zürich	
Wiedmer Marie	23	Hôtel de la Nouvelle Gare, Genève		Hôtel Wilden Mann, Luzern		Durisch Christoph	35
Hartinger Frieda	18	Buob Jacob	10	Meyer Lina	30	Seebacher Hanny	25
Jenni B.	14	Hôtel Richemond, Genève		Schaffner Emma	25	Bliggstorfer Ernst	15
Waldsburger B.	8	Scherrer Kilian	20	Hôtel Excelsior, Montreux		Hôtel Seehof Bollerei, Zürich	
Känel B.	7	Hôtel Victoria, Genève		Bolliger Walter	20	Hürzeler Hedwig, Frau	5
Restaurant Casino, Bern		Aebi Hans	20	Sallin Pierre	5	Hôtel Touring, Zürich	
Michel Rosa	20	Burger Hans	11	Hôtel Mont Fleuri, s. Territet		Fehr Emil	10
Cozzer Louis	10	Pelosi Joseph	10	Bonvin Louis	32	Schellhammer Adolf	10
Bauen Walter	5	Cina Josephine	7	Gris Robert	6	Schumacher Emil	10
Frävel Max	5	Elsig Franz	7	Sport-Hôtel, Mont Soleil s. St-Imier		Hôtel Waldhaus Dolder, Zürich	
Iten Mary	5	Spicher Regina	7	Wittwer Hedwig	5	Bucher Arnold	20
Spring Fritz	5	Wächli Otto	7	Buffet de la Gare, Neuchâtel		Siegrist Johanna, Frau	15
Stürmann Anny	5	Dupuis Jeanne	5	Disler Joseph	22	Bahnhofbuffets SBB, Hauptbahnhof Zürich	
Restaurant «Du Théâtre», Bern		Farcot Maria	5	Christener Berthe	11	Amrein Emma	10
Blindenbacher Berthe	5	Pollero Maddalena	5	Vesin Marie-Louise	5	Bossert Marie	10
Fryc-Wenclewska Wladislawa	5	Park-Hôtel Reuteler, Gstaad		Hôtel Saratz, Pontresina		Fischer Clara	10
Reiss Max	5	Kunz Emma	6	Peng Josef	20	Hofmann Mathilde	10
Hôtel Elite, Biel-Bienne		Hôtel Jura, Interlaken		Zala Emma	10	Kessler Mathilde	10
Gottet Leo	7	Mahler Louise	5	Salinenhölle im Park, Rheinfelden		Krauer Marie	10
Jenny Rudolf	6	Hôtel Pardonn, Klosters		Cajacob Felix	5	Mosmann Luise	10
Beyeler Max	5	Riedi Viktor	25	Hôtel des XIII Cantons, St-Imier		Ritter Walter	10
Hôtel Seeland, Biel-Bienne		Hôtel Central & de Paris, La Chaux-de-Fonds		Mägli Alfred	5	Schibli Theodor	10
Weber Lotti	5	Jaquet Ami	5	Hôtel Suorella-Haus, St. Moritz		Baechler Monique	5
Hôtel Waldstätterhof, Brunnen		Storrelli Charles	5	Fasser J. Battista	5	Ballat Anny	5
Walzer Domenico	20	Hôtel Bären, Langenthal		Grimm Anita	5	Barmettler Hermann	5
Bahnhof-Buffer Buchs		Hinni Luitgard	5	Gubser Ludwig	5	Bruchez Yvonne	5
Brasser Lydia	5	Hôtel Beau-Rivage-Palace, Lausanne-Ouchy		Rufener Fritz	5	Bucher Marie	5
Flury Anna, Frau	5	Link Otto	20	Schmid Jakob	5	Bucher Rosa	5
Hôtel du Signal, Chexbres		Hôtel Müller, Schaffhausen		Zwahlen Albert	5	Burri Greti	5
Saugy Madeleine	15	Kägi Robert	10	Oscarelli Elvira	10	Caviez Emma	5
				Pfiffner A. Werner	10	Frauenfelder Paul	5
				Hôtel Müller, Schaffhausen		Hediger Max	5
						Heinrich Marie	5
						Henry Maurice	5
						Kormann Jeanne	5
						Kräuchi Willi	5
						Kunz Anna	5
						Schönenberger Werner	5
						Schönle Leni	5
						Schwärz Otto	5
						Sommer Gustav	5
						Sommer Maria, Frau	5
						Speck Arnold	5
						Spinner Berta	5
						Stücheli Josef	5
						Zus Henrico	5
						Restaurant Kongresshaus, Zürich	
						Haltner Heinrich	5
						Obriest Alois	5
						Studach Ernst	5
						Zunftaus zu Schmiden, Zürich	
						Andersen Frieda, Frau	20
						Schol Arthur	5

Auf Mitte März wird in kl. Badhotel im Aargau, mit regem Passantenverkehr

Alleinkoch-Küchenchef oder Chefköchin

gesucht. Saisonale bis November, evtl. auch
jahresstellige. Bewerber, die über gute Kenntnisse
in der Führung einer gepflegten Hotel- und Res-
taurationsküche verfügen, erhalten den Vorzug.
Küche-Köchin und Küchenpersonal vorhanden.
Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre B H
2714 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Hotel-Kurhaus im Kl. Waadt (Saison April-Okt.)

tüchtiger Küchenchef
entremets- und diätetisch
Bademeister-Masseur
(Eintritt ca. Mitte Mai)
Masseuse-Wicklerin
(Eintritt ca. Ende April)
Conducteur-Portier
(Eintritt ca. Mitte Mai)

Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen
sind zu richten unter Chiffre V D 2833 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

Gesucht

für sofort, in Restaurationsbetrieb nach Basel,
gewandte, jüngere

Buffetdame

sowie tüchtige

Köchin

die an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist.

Offerten unter Chiffre B K 2734 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

Gesucht

für Sommeraison in kl. Badhotel im Aargau:

Saalküchinentant
Saal- u. Aushilfsrestauranttochter
Hausbursche-Portier allein
Küchenburschen
Eintritt auf Anfang/Mitte März
Saalkellner (Praktikant)
Officemädchen
Eintritt auf Anfang April

Offerten sind zu richten unter Chiffre A G 2718 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Langjähriger

Oberkellner

sprachenkundig, bestens be-
wandert, wünscht sich zu
verbessern und sucht lange
Frühlings-Sommeraison.
Verfüge über Bar- und Büro-
praxis. Frei auf Ostern.
Offerten unter Chiffre O K
2678 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

Nach Locarno in erstklassige
Pension, zum Eintritt auf
Ende Februar – Anfang März
bis November, gesucht

junge Köchin

neben Chef, die in der Vor-
oder Nachaison selbständig
arbeiten kann

Zimmermädchen

deutsch und französisch spre-
chend

Küchenmädchen

Gelegenheit, das Kochen zu
erlernen.
Offerten mit Zeugniskopien
und Altersangabe an Post-
fach 412, Locarno-Muralto.



Capsules pour bouteilles

Machines de cave

E. & H. Schilltler Frères

Nafels/Gl.

Téléphone (058) 441 50

Gesucht für sof.

Restaurations-

tochter

Serviertochter

(Jahresstelle)

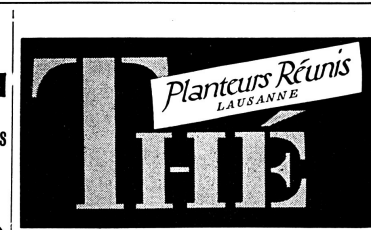
und

Anfangs-

Serviertochter

Offerten mit Zeugniskopien
und Photo gef. an

Casino Bern



Gesucht

per 15. März bis Ende Oktober (kein Restau-
rationsbetrieb), tüchtiger, bestausgewiesener

Küchenchef-Alleinkoch oder Köchin

Entremets- und plütsierkundige Bewerber mit
einwandfreiem Charakter belieben ihre Offerten
mit Lohnanspruch, Referenzen und Photo zu richten
unter Chiffre A K 2728 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

VERANSTALTUNGEN

Bündner Wintersport im Zenit

s-pd. Der Wintersportkalender der Bündner Kurorte weist für die kommenden Wochen eine ganze Reihe von bedeutenden Veranstaltungen auf. Auf den Skipisten, auf den Eisfeldern, Bobbahnen und Sprungschanzen herrscht Hochbetrieb.

In St. Moritz und Arosa stehen die grossen Pferderennen mit internationaler Beteiligung in den letzten Wochen des Monats Januar bzw. anfangs Februar im Mittelpunkt des sportlichen Geschehens. Davos wartet mit den Kunst- und Schnellaufmeisterschaften (schweizerische und internationale) auf. Schweizerische Skirennen, Curling-Wettspiele, Sprungkonkurrenzen und Eishockeymatches ergänzen das reichhaltige Programm und verteilen sich auf die verschiedenen Kurorte, so dass überall und für jeden reichlich für sportliche Abwechslung gesorgt ist.

Es geht um 20 schweiz. Meistertitel

I. Schweiz. Skimeisterschaftswoche in Adelboden, 4.-11. Februar 1951

Nicht weniger als zwanzig schweizerische Meistertitel werden an der ersten Schweiz. Skimeisterschaftswoche in Adelboden vom 4.-11. Februar zur Verteilung gelangen, so dass die allgemeine Begeisterung für den grössten skisportlichen Anlass des Jahres, die in allen Klubs herrscht, durchaus begründet ist. Es werden folgende sieben Damentitel vergeben: Kombination Abfahrt/Slalom, Einzelmeisterschaft in Abfahrt, Slalom und Riesenslalom, Clubmeisterschaft in Abfahrt, Slalom und in der alpinen Kombination. Für Herren werden dreizehn Titel vergeben, und zwar: in der nordischen Kombination für Senioren, in der alpinen Kombination für Senioren, im 18-km-Langlauf, im 50-km-Dauerlauf, im Skisprung, in der Abfahrt, im Slalom, im Riesenslalom, in der Viererkombination nur für Junioren, in der Staffellokompetenz nur für Senioren, in der Klubmeisterschaft für Abfahrt, Slalom und alpine Kombination. Wohin werden die zwanzig Meistertitelplaketten wandern? Das ist die grosse Frage, die vom 4.-11. Februar ihre Lösung im herrlichen Schnee von Adelboden finden wird.

pd.

A Montreux

Tournoi international de Rink-Hockey (22.-26. mars)

Le réputé Tournoi international de Montreux sera disputé, comme d'habitude, dans la grande salle du Pavillon des Sports, avec la participation des meilleures équipes étrangères, venues d'Allemagne, d'Angleterre, de Belgique, d'Espagne, de France, d'Italie, du Portugal et de Suisse.

Personalfeiern

Angestelltenehrung im Hotel Silberhorn in Wengen

Alljährlich feiern Besitzerin und Leitung des Hotels Silberhorn-Terminus traditionsgemäss mit

ihren Mitarbeitern gemeinsam das Weihnachtsfest. Die letzte Feier nun erhielt ein besonderes Gepräge dadurch, dass an 5 des 30 Personen starken Angestelltentabes das Diplom mit Verdienstmédaille und Auszeichnung für fünf- bzw. zehnjährige treue Dienste überreicht werden konnte. Es sind dies: Fräulein Berti Jenzer, Restauranttochter und Fr. Marie Gertsch, Zimmermädchen, mit je 23, Fr. Maria Zwyssig, Restauranttochter, mit 21, Herr Fritz Kaufmann, Concierge, mit 17 und Fr. Alice Lörtscher, Obersaaltochter, mit 10 Saisons.

Diese langjährigen Arbeitsverhältnisse widerspiegeln deutlich das gute Einvernehmen und die flotte Zusammenarbeit zwischen Direktion und Personal und stellen beiden Teilen ein gutes Zeugnis aus. Den Geehrten entbieten wir die herzlichsten Glückwünsche!

Jubiläumsfeier im Dolder Grand Hotel

Das alljährlich in den ersten Januartagen zur Abhaltung gelangende Personalfest des Dolder Grand Hotel hat sich zu Anfang 1951 ganz besonders bedeutungsvoll gestaltet.

Die Feier als solche spielte sich traditionsgemäss im gewohnten Rahmen eines frohen Zusammenkommens aller Angestellten und deren Familienangehörigen ab, wobei auch der mit nützlichen Gaben aller Art reich besetzte Tombolastisch, sowie das stets im Sturm eroberte kalte Buffet nicht gefehlt haben.

Den Höhepunkt des Abends jedoch bildete die Feierstunde des 25jährigen Jubiläums von Herrn Direktor Kraehenbuehl und die Prämierung langjähriger, treuer Mitarbeiter.

In diesem Zusammenhang wurde vorerst in einer von einem seiner engsten Mitarbeiter gehaltenen Ansprache unseres populären und allseits geachteten Chefs des Hauses, Herrn Direktor Kraehenbuehl, gedacht. Die Verdienste, welche sich der Vorgenannte in 25jähriger Tätigkeit als umsichtiger und erfolgreicher Leiter des Dolder Grand Hotel erworben hat, sind allzu bekannt, als dass man hier näher auf sie eingehen müsste und wurden überdies bereits in einer früheren Ausgabe dieses Blattes gebührend gewürdigt.

Im Anschluss an die Dankesworte, welche Herr Direktor Kraehenbuehl für das ihm vom Personal gestiftete Jubiläumsgeschenk gefunden hat, erstattete er noch einen sehr interessanten Bericht über seine kurz vor Weihnachten zu Ende gegangene, 75tägige, erfolgreiche Studienreise durch Nordamerika.

Als weitere markante Jubilare seien hier noch die Herren W. Baldeger, Maître d'hôtel und Robert Pichler, Concierge, genannt, die ihre Posten im Dolder Grand Hotel in gleicher Weise seit nunmehr 30 Jahren mustergetreu versehen. Beide durften prachttvolle Jubiläumsgaben entgegennehmen, und ein weiterer Meister seines Faches, Chef-Pâtissier Waldis, welcher im Jahre 1925 in die Dienste des Dolder Grand Hotel eintrat, erhielt eine wunderschöne Neuenburger Pendule.

Unter den Klängen beliebter Tanzweisen sowie gesanglicher Darbietungen einiger begabter Mitarbeiter nahm das Fest einen frohen Abschluss.

Herrn und Frau Direktor Kraehenbuehl sei auch an dieser Stelle gedankt für den sehr stimmungsvollen Abend, den wir wiederum in ihrer Mitte verbringen durften.

rs.

PAHO

PAHO — Séance de comité

Au cours de la dernière séance de comité, le gérant de la caisse rappela l'appui, que la Société suisse des hôteliers et quelques sections de l'Union Helvétique ont fournies au fonds de secours volontaire de la PAHO. Ce fonds permet chaque année de participer aux frais qu'occasionne à certains membres la fréquentation des écoles hôtelières et à rembourser les frais de déplacement aux employés qui acceptent un engagement dans des localités éloignées.

En 1950, les caisses d'assurance chômage ont été plus fortement mises à contribution dans toute la Suisse que l'année précédente. Il en va de même à la PAHO qui a un grand nombre de ses membres au chômage. La caisse s'est opposée avec succès à une décision des autorités fédérales qui avait décrété jours de vacances payés, les jours de congés hebdomadaires pour lesquels l'employeur versait une indemnité lors du licenciement. Cela retardait la date à laquelle l'employé pouvait faire timbrer sa carte de chômage.

Les nouvelles prescriptions fédérales pour l'assurance chômage ont été discutées à fond. Malgré la pétition adressée par la PAHO à la Commission du Conseil national, certaines objections de la caisse d'assurance chômage de l'hôtellerie n'ont pas été retenues. Le comité adressera donc une nouvelle requête à la commission du Conseil des Etats qui doit maintenant s'occuper de la question. Il n'est guère tolérable que les charges de quelques grandes caisses puissent être réparties sur les autres. En outre, l'Etat ne doit pas avoir le droit de confisquer les biens d'une caisse en dissolution.

Le comité examina aussi la question de la formation des délais de carence pour le personnel hôtelier et la position adoptée à ce sujet par quelques offices de travail cantonaux. Au point de vue assurance chômage, aucune discrimination ne devrait être faite entre le personnel hôtelier.

On se plut à relever l'intérêt que les associations professionnelles témoignent à la caisse et l'heureuse augmentation du nombre des assurés.

Le chômage croît, non seulement chez les employés âgés, mais aussi chez les jeunes. Il devrait cependant être possible, puisqu'on manque de personnel subalterne, de trouver du travail à ces employés indigènes, même pendant l'entre-saison. Le chômage incite les employés de carrière à abandonner la profession ce qui est fort préjudiciable à notre industrie. Il y a donc là un danger auquel il faudrait parer en mettant tout en œuvre pour tâcher de procurer du travail dans leur profession aux employés au chômage.

DIVERS

Les nouveaux cuisiniers diplômés par la Confédération

L'année 1950 a permis d'enregistrer un nombre satisfaisant d'inscription de candidats pour l'examen supérieur professionnel de cuisinier. Cet examen — qui a lieu sous la surveillance de l'Office fédéral de l'industrie des arts et métiers et du travail et dont les experts sont des excellents spécialistes de cuisine choisis au sein de la Société suisse des cuisiniers — s'est déroulé à Lucerne à

Die Gemüse der Woche

Karotten, Rinden, Sauerkraut.

la fin du mois de novembre. L'organisation s'est révélée excellente, comme l'ont reconnu l'expert fédéral, la commission d'examen, les experts et les candidats.

Après quatre jours d'un travail acharné les candidats énumérés ci-dessous par ordre alphabétique ont reçu le titre de cuisinier diplômé:

Blaser Friedrich
Hadorn, Otto
Hüni, Georges Henri
Morf Paul,
Sigrist, Walter
Theus, Martin
Zürcher, Ferdinand

Le titre de cuisinier diplômé atteste une parfaite formation professionnelle, un gros sacrifice de temps et d'argent pour acquérir la préparation nécessaire et une somme de courage qui mérite d'être récompensée. Ceux qui n'hésitent pas à se présenter à de tels examens sont conscients des exigences toujours plus grandes que réclame la profession et ils sont bien décidés à s'armer pour affronter l'avenir. Puisse leur bonne volonté servir d'exemple.

VIENT DE PARAÎTRE

Une nouvelle revue hôtelière

Nous avons reçu le 1er numéro — qui a paru à la fin de l'année dernière — du « Journal officiel de la Fédération nationale de l'industrie hôtelière de France et d'outre-mer ». Celle-ci groupe les unions nationales des hôteliers, des restaurateurs et des débits de boissons, ainsi que diverses sections telles que la section nationale de l'hôtellerie saisonnière, de l'hôtellerie permanente de Province, des restaurants de tourisme, etc.

On sait qu'il paraît en France diverses revues hôtelières qui sont, soit des organes indépendants, soit des organes d'associations régionales. C'est donc une vive satisfaction d'être en présence d'un organe officiel qui soit le porte-parole de toute l'industrie hôtelière française organisée. Ce journal provisoirement mensuel deviendra dès que possible bimensuel.

Nous souhaitons beaucoup de succès à notre nouveau confrère.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod
Insératenteil: E. Kuhn

ENZIAN APERITIF

SUZE

Wird in der Schweiz aus frischen
Jura-Enzian-Wurzeln hergestellt

Gänseleber naturel und Gänseleber block

mit feinsten französischen Trüffeln — im eigenen Fett konserviert

aus erlesener, kerniger, grosser, lichter Leber



liefert mit anderen ungarischen Gänseleberkonserven,
auch in leichten 10-kg-Kartondosen, zu jeder Jahreszeit

Vertreten durch:
E. Riedlinger, Genève
26, Rue du Conseil-Général
Clarence F. Engel, Genève
10, Rue Jean-Jacquet

TERIMPEX

Unternehmen für den Aussenhandel von Tieren und Agrarprodukten
Postfach 200 Budapest Ungarn

Lüftungen u. Luftheizungen

Unsere Anlagen sorgen in vielen neuzeitlichen Hotels, Restaurants, Spiseseelen für reine gesunde Luft. — Spezialauführungen für Küchen- und Bäderentlüftung. — Modernisierung bestehender Anlagen. — Verlangen Sie unseren Besuch, wir beraten Sie gerne.

VENTILATOR A.C. STAEFA
Staeefa bei Zürich - Tel. 93.01.39
Spezialisiert seit 1890

Erfahrener, im Beruf aufgewachsener

Hotelfachmann

mit geschäftsfähiger Frau, seit über 20 Jahren in leitenden Stellungen im In- und Ausland tätig, 8 Sprachen, sucht

DIREKTION

eines grösseren Erstklassenhauses mit entweder nur Sommer- oder Sommer- und Winterbetrieb. Beste Referenzen.

Offerten unter Chiffre H F 2680 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Soeben von einem Jahr Amerikaufenthalt zurückgekehrt, suche ich eine Stelle als

Hotelsekretärin

vorzugsweise in der westlichen Schweiz oder im Tessin. Ich bin 23jähr., erwarb das Handelsdiplom, habe 2 Jahre Büropraxis und war auch ein halbes Jahr in England, Franz- und Italienischkenntnisse sind vorhanden. Bitte richten Sie Ihre Anfr. unter OFA 3981 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Gesucht

auf ca. 10. März, für Sommersaison, junge, nette und sprachkundige

TOCHTER

für Rest-, Bar- und Saalservice. — Schriftliche Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Jos. Omlin, Hotel-Pension Felsenheim, Sachsen.

Gesucht

für Sommersaison (15. April bis 15. Oktober)

Küchenchef-Alleinkoch entrometskundig
2 Küchenmädchen Restaurationsküche
Portier-Hausbursche Alleinzimmermädchen

Offerten mit Zeugnisschriften erbitten an W. Trösch, Hotel Wartensee, Bad Ragaz.

Zirkulations-Störungen heilbar

Gegen Arterienverkalkung, hohen Blutdruck, Schwindel, Herzklappen, Kopfweh, Wallungen, Wechseljahr-Beschwerden, Krampfadern, Knoten, Müdigkeit, Schwellungen, Stauungen, Hämorrhoiden, eingeschlafene Arme, Hände, Beine und Füsse

Zirkulan

Mittlere Kur 10.75
Fr. 4.75, Kur 19.75
In Apotheken und Drogerien

Schuster

Bei Schuster kauft man immer vorteilhaft

TEPPICHE
LINOLEUM
VORHANG- UND
MÖBELSTOFFE

ST. GALLEN, MULTERGASSE 14

GLEICHES HAUS IN ZÜRICH

Aussergewöhnliche Gelegenheit!

Umstände halber sind wir in der Lage, fabriktreue nachbestellbare

Silbergeschirre und Bestecke

für Hotels, Cafés, Tea-rooms und Restaurants 20 bis 40% unter dem üblichen Marktpreis abzugeben. (10 Jahre Garantie für die Schwerver-silberung und auf Brüche!)

Bitte in der Anfrage die gewünschten Muster angeben. Preisliste oder Muster werden absolut unverbindlich zugesandt.

Postfach 24, Diessenhofen.

A louer à Genève

VILLA comme pension

magnifiquement située dans grand parc, jouis-sance tennis (Club), à 5 minutes du centre, com- prenant: 15 chambres avec eau courante chaude et froide, 1 salon, 1 salle à manger, 4 salles de bains, Cuisine électrique-frigo, le tout meublé avec matériel. Conditions de reprise très avan- tageuses. Entrée début mars ou à convenir. - Faire offres sous chiffre V G 2723 à l'Hôtel-Re- vue à Bâle 2.

Servieren Sie

Ihren Gästen unsere

Giger = Mischung

- man wird Ihren Kaffee loben!

HANS GIGER & CO., BERN

Import von Lebensmitteln en gros

Gutenbergstrasse 3 Telefon (031) 22735

Knabeninstitut CLOS-ROUSSEAU

Cressier 12, bei Neuchâtel

Gegründet 1859

Gründl. Erlernung des Französischen. Ge- wissenhafte Vorbereitung auf Handel, techn. Berufe, Bahn und Post. Semesterbeginn: 2. April 1951. Prospekte u. Auskunft durch die Direktion. P. Carrel. Tel. (038) 76180.

In bekanntem Kurort des Berner Oberlandes ist ein sonniger, unverbaubarer Lage gut unter- haltenes

CHALET

aus langjährigem Eigenbesitz zu verkaufen. - Das Haus eignet sich vorzüglich als Pension, Kinderheim oder Ferienhaus. Komplet ein- gerichtet mit 24 Betten, allem Mobiliar u. Zubehör. Wegen Todesfall besonders günstig abzugeben. Nötiges Kapital Fr. 35 000.-. Weitere Einzelhei- ten durch Chiffre SA 7371 Z an Schweizer-An- noncen AG., Zürich 23.

« GLOBE »

Modell 1950

Amerik. Schrägschnittmaschine

Referenzen:

Schweiz. Wirtschschule
« Belvoir » Zürich
Schweiz. Hotelfachschule
Hotel Montana, Luzern

Occasions - Aufschnittmaschinen

Universal-Küchenmaschinen

Theo Kneubühler & Co., Luzern
Mühlebachweg 21, Tel. (041) 20084

Silber pflege mit Argentyl

denn für die Pflege des kost- baren Silbers ist nur das Beste gut genug

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42

Tel. (051) 23 00 11

Erfahrene Spezialisten zeigen praktisch, wie Sie grössten Nutzen aus der Anwendung von ARGENTYL ziehen können.

Nelken

täglich frisch per Dutzend Fr. 2.40 per Hundert Fr. 15.-

Hübsche, präparierte

Asparagus-Töpfchen

rosa blühend, Monate halt- bar, ca. 20 cm hoch, per Topf Fr. 3.-; ca. 35 cm hoch, per Topf Fr. 5.50.

Sträusschen

aus Strohblumen und Statice, per Stück Fr. 2.-

Sträusschen

gelbe Immortellen Fr. 1.-

Kummer, Blumenhalle

Baden, Tel. (056) 27671

Hotels Restaurants

KAUF u. VERKAUF, ver- mittelt im In- und Aus- land zu bescheidenen Ge- bühren. G. Frutiger, Hotel- immobilien Bern, Spitalgasse 32, Telefon (031) 3 63 02.

Zu verkaufen

unter ausserordentlich gün- stigen Bedingungen

Gasthaus

mit vollst. modernisiertem Restaurant

an prima Verkehrslage in der Nordwestschweiz. Nötigende Eigenmittel Fr. 70 000.-.

Offerten unt. Chiffre O 2380 Q an Publicitas Basel.

Aber gewiss

... nur bei In- serennten kaufen!

Champagne

TAITTINGER

Reims

Agence Générale pour la Suisse

Première Distillerie par Actions Bâle

Téléphone 530 43 et 530 44

Teppichhaus

Geelhaar BERN

Saison-Ausverkauf

amtlich bewilligt vom 15. Januar bis 10. Februar 1951

So vorteilhaft ist Geelhaar:

Ein Posten echte Perser-Milieux ca. 200×300 cm bis 220×320 Fr. **560.-**

Ein Posten echte Perser-Milieux ca. 200×300 cm bis 220×320 Fr. **630.-**

Echte Bettumrandungen 1 Läufer ca. 90×340 cm **390.-**
2 Vorlagen ca. 70×140 cm Fr.

Unsere Teppiche sind garantiert echt, kontrolliert, gewaschen und deshalb so schön in den Farben, die Fransen sind sorgfältig abgenäht. Die Luxussteuer ist inbegriffen.

Yastic	61 × 88 cm	jetzt nur Fr.	58.-	Horiz	102 × 400 cm	jetzt nur Fr.	450.-
Yastic	59 × 85 cm	» » »	62.-	Derbent	111 × 377 cm	» » »	460.-
Hamadan	70 × 118 cm	» » »	85.-	Sarab	92 × 440 cm	» » »	490.-
Hamadan	76 × 117 cm	» » »	88.-	Hamadan	103 × 507 cm	» » »	550.-
Shiraz	71 × 128 cm	» » »	85.-	Veramin	95 × 525 cm	» » »	590.-
Taebriz	76 × 126 cm	» » »	95.-	Mahal	228 × 323 cm	» » »	625.-
Serabend	73 × 122 cm	» » »	98.-	Heriz	186 × 260 cm	» » »	660.-
Afghanja	72 × 93 cm	» » »	118.-	Heriz	192 × 280 cm	» » »	675.-
Afghanja	75 × 108 cm	» » »	135.-	Heriz	205 × 285 cm	» » »	690.-
Beloudj	114 × 230 cm	» » »	190.-	Saruk M	222 × 300 cm	» » »	730.-
Afghan	109 × 193 cm	» » »	285.-	Mahal	246 × 342 cm	» » »	750.-
Afghan	124 × 206 cm	» » »	310.-	Afghan alt	234 × 290 cm	» » »	790.-
Serabend	127 × 192 cm	» » »	320.-	Birdjend	206 × 289 cm	» » »	980.-
Karadja	90 × 325 cm	» » »	330.-	Afghan	230 × 337 cm	» » »	1090.-
Loure	100 × 340 cm	» » »	340.-	Taebriz	210 × 325 cm	» » »	1180.-
Kasak alt	125 × 150 cm	» » »	380.-	Kisilayak	249 × 326 cm	» » »	1250.-
Sparta	87 × 358 cm	» » »	390.-	Afghan	260 × 392 cm	» » »	1320.-
Shiraz	165 × 257 cm	» » »	440.-	Mesched	272 × 362 cm	» » »	1450.-

Besonders vorteilhafte Maschinenteppeiche:

Tournay- und Axminster-Milieux

alles reinwollene Qualitäten!

170 × 240 cm jetzt nur Fr. **115.-**

185 × 275 cm jetzt nur Fr. **156.-** 184.-

200 × 300 cm jetzt nur Fr. **170.-** 190.- 220.-

230 × 275 cm jetzt nur Fr. **192.-**

230 × 320 cm jetzt nur Fr. **224.-**

275 × 365 cm jetzt nur Fr. **270.-** 300.-

Vorteilhafte Läufer

Jute breit 60 70 90 120 cm

jetzt nur Fr. **8.50 11.-**

Bouclé

jetzt nur Fr. **11.- 13.- 16.75**

Bouclé

jetzt nur Fr. **16.- 27.50**

Haarvelours

jetzt nur Fr. **18.50 24.90 32.50**

Axminster

jetzt nur Fr. **27.50 39.- 46.-**

Billige Cocos-Läufer

58 cm breit per Meter jetzt nur Fr. **5.90**

70 cm breit per Meter jetzt nur Fr. **7.90**

90 cm breit per Meter jetzt nur Fr. **10.25**

120 cm breit per Meter jetzt nur Fr. **13.75**

Cocos-Resten eingefasst

Länge 300 350 400 cm

70 cm breit, jetzt nur **22.50 25.- 28.-**

90 cm breit, jetzt nur **28.50 32.50 37.-**

Bade-Vorlagen

waschbar, schöne Farben

jetzt nur Fr. **11.- 14.- 16.-**

Jass-Teppiche zum Aussuchen

verschiedene hübsche Farben, ca. 65 × 70 cm

jetzt nur Fr. **9.- 12.- 15.-**

Coupons für Läufer und eingefasste Cocos-Resten zu interessanten Preisen!

Alle Preise verstehen sich rein netto plus 4% Wust, gegen Barzahlung. - Kein Umtausch

Teppichhaus

Geelhaar BERN

Ein Gang zu lohnt sich!

W. Geelhaar AG., Bern - Thunstrasse 7 (Helvetiaplatz)

Gegr. 1869

Telephon 2 21 44

Gesucht

über die Sommermonate (Juni-September)

Saison- oder Bergrestaurant

in Miete, Leitung od. Gérance

von tüchtigem Wirt-Ehepaar mit eigenem gros- sen Stadtraum (welches im Sommer ge- schlossen ist). Das erforderliche Personal kann mitgebracht werden. Anfragen beliebe man zu- richten unter Chiffre WE 2728 an die Hotel- Revue, Basel 2.

Pächter oder Käufer gesucht

für gepflegte und bekannte Gaststätte in der Ostschweiz. Wein- und Speiserestaurant mit einigen Fremdenzimmern.

Offerten mit näheren Personalangaben erbeten unter Chiffre P K 2691 an die Hotel-Revue, Basel 2.